

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 57.

Sonnabend, 9. März 1901. Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapitanstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 11. März 1901,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Versteigerungslotale 8 phot. Apparate, 1 großes Kastenregal, 3 Säge Korte, 4 Alfen Fußbodenlack und 80 Flaschen Rothwein gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 7. März 1901.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsgerichts.
Schr. Eibam.

Auf Grund der Bestimmungen unter I. 3a und I. 3. letzter Abzug der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. März 1896, den Betrieb von Bäckereien und Conditoreien betreffend, wird hiermit Ueber- oder Nacharbeit in fleisigen Bäckereien und Conditoreien, auf die

jene Bekanntmachung Anwendung findet, für das Jahr 1901 an folgenden Tagen für zu lässig erklärt:

- a) 4. und 6. April (Ostern),
- b) 23., 24., 25. Mai (Pfingsten),
- c) 14., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 23. und 24. Dezember (Weihnachten).

Hierüber sind wir in der Lage, an 6 weiteren Tagen zur Befriedigung eines bei Festen oder sonstigen Gelegenheiten hervortretenden Bedürfnisses Ueber- und beziehentlich Nacharbeit auf besonderes Ansuchen für zulässig zu erklären.

Der Rath der Stadt Riesa, den 8. März 1901.

Präsident Voeters.

Sch.

Gafer, Heu und Stroh kauft das Königl. Proviantamt Riesa.

Vertikales und Sämisches.

Riesa, 9. März 1901.

Dem seit 30 Jahren bei der Firma Gustav Schulse hier beschäftigten Bergolder, Herrn Ernst Wilhelm Brenbler, wurde heute in Gegenwart des Chefs sowie der Beamten und des Personals gen. Firma, durch Herrn Bürgermeister Voeters das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit nebst zugehöriger, vom Ministerium des Innern ausgefertigter Urkunde, unter entsprechender Ansprache überreicht.

Die diesjährige Prüfung der Teilnehmer an der hiesigen Schifferschule findet am 23. März in der Aula des hiesigen oberen Schulhauses statt. Der Prüfung werden sich 9 Schüler der Oberklasse unterziehen. Der letzte dieswinterrliche Unterricht findet am 16. ds. im Unterrichtsstofale, Tittels Restaurant, „Zum Deutschen Herold“ statt.

Im Gasthof zu Mergendorf veranstaltet morgen, Sonntag, Herr Lehrer Schöne-Mergendorf einen Lieber-Abend, sinnige, anheimelnde, frische, fröhliche Kinderesänge mit verbindlichen Deklamationen sollen zur Auflockerung gelangen. Es sei auf die Veranstaltung hiermit hingewiesen. (Bergl. Inserat.)

Am 7. dieses Monats hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die Staatsschuldens-Kassenscheine vom Jahre 1895 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufigen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadtraths-, Bürgermeisters- und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in frühester Termin auszulosen bez. g. kündigten aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgeführt, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug darauf hingewiesen werden, sich dem Termine hinzugeben, daß so lange die Zinsfische haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungeschädigt ist. Die Einlösungsgeldern können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinsfische nicht vornehmen und lösen jeden offenen Zinsfisch ein. Da nun aber eine Verzinsung auszulosen oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Verfalligen in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen sehr zeitig am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Fälligkeitlisten (der gezogenen wie der restierenden Nummer) schützen können.

Seit dem Jahre 1877 besteht in Riesa ein Baumzuchtverein, der in den ersten Jahren seines Bestehens durch die Veranstaltung zahlreicher Versammlungen mit gleichzeitiger Abhaltung von Vorträgen und Veröffentlichung der Besprechungen in der hiesigen Presse recht anregend auf die Besucher besonders von Obstbäumen in Riesa und dessen Umgegend gewirkt hat. Nach der Gründung des hiesigen Bezirks-Obstbauvereins, der auf Anregung des Baumzuchtvereins entstanden und infolge der Bemühungen einiger von dessen Mitgliedern als Mitglied des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen genehmigt und anerkannt worden ist, hat der Baumzuchtverein seine Tätigkeit darauf beschränkt, alljährlich im Frühjahr eine Anzahl Setzlinge der verschiedensten Obstsorten unter seinen Mitgliedern zu verlosen. Der Verein besitzt nun zur Zeit noch einen nicht unansehnlichen Kassenbestand; aber die Zahl seiner Mitglieder ist auf 20 zurückgegangen. Wie uns mitgeteilt worden ist, haben aber in neuester Zeit verschiedene Herren erklärt, dem Vereine beizutreten, sobald er auch die Förderung der Bienenzucht mit in den Rahmen seiner Tätigkeit aufnehme. Da schon früher,

bevor der Baumzuchtverein bestanden hat, ein Bienenzuchtverein in Riesa vorhanden gewesen ist, so gedenkt der Vorsitzende des Baumzuchtvereins, Herr Rentner (Stellmachermeister) Müller, in einer für Sonntag eintretenden Versammlung dem Vereine die Frage vorzulegen, ob er künftig den Namen: „Verein für Baum- und Bienenzucht“ annehmen wolle. Geschieht das, so darf wohl die Entstehung neuen Lebens im Vereine zu erhoffen sein.

Um dem Publikum die Bestellung auf Zeitungen bei den Postanstalten zu erleichtern, ist neuerdings die Einrichtung getroffen worden, daß die Einziehung der Zeitungsgebühren in der Zeit vom 15. bis 25. des letzten Monats in jedem Vierteljahr durch die bestellenden Voten der Postanstalten erfolgt. Zu diesem Zwecke werden die bisherigen Bezahler von Zeitungen innerhalb der bezeichneten Frist durch die Briefträger unter Vorlegung von Zeitungsbestellzetteln zu zahlenden Beiträgen von den Briefträgern erhoben werden, welche darüber vollständig zu quittieren berechtigt sind. Zeitungen, die der Bezahler nicht mehr bestellen will, können in dem Bestellzettel gestrichen werden, doch dürfen Bestellungen auf solche nur unter Vorbehalt der nachträglichen Prüfung durch die Postanstalt angenommen werden. Außerhalb der bezeichneten Frist werden Zeitungsbestellungen nach wie vor an den Posthallen entgegengenommen; dem Publikum ist jedoch gestattet, die Einziehung von Zeitungsgebühren durch den Briefträger bei der Bestellschalterstelle schriftlich zu beauftragen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten, welche in den Briefkästen gelegt oder den bestellenden Voten mitgegeben werden können, kommt ein Gebühr nicht zur Erhebung.

Die Versammlung des Gewerbevereins am vergangenen Donnerstag war nur mäßig besucht, obwohl sie in einem ungehörig einflussreichen Vortrage, den Herr Gärtnermeister-Mitbesitzer Büttner hielt, des Interessanten genug bot. Vortragender sprach aus eigener Anschauung über London und bezeichnete die ausgedehnte und an Einwohnerzahl reiche Stadt, das Herz Englands, als des großen englischen Reichthums, auf dessen Besitz die englische Nation ihren ausgeprägten Nationalstolz gründet und dessen Hauptstadt eben London ist, vollkommen würdig; andererseits sei aber daselbst auch ein Elend zu finden, wie man es anderswo in solcher Tiefe wohl kaum treffen könne. Nähere man sich der Stadt, so ziehe zunächst der über ihr lagende Nebel die Aufmerksamkeit auf sich; bald aber werde sie auf den großartigen Verkehr gelenkt, der von außen nach der Stadt und in ihr stattfindet und den Stempel unablässiger Hast trägt. In festem, recht ansehnlicher Weise verbreitete sich Vortragender über große Blumenzuchtvereine und Gemütsvereine, den Verkehr auf den Straßen und auf den unterirdischen Eisenbahnen, die wohlorganisirte und humane Polizei, das familiäre, geistliche und sittliche Leben der Bewohner, über Trakt- und Speisehäuser, Betschulen, Sonntagunterhaltungen, die im englischen Volke bemerkbaren Strebensrichtungen, die praktischen Willen der Rothschilds neben den von Verunsicherern, deren Zahl 1/10 Prozent der Gesamtbevölkerung Londons beträgt, bewohnten Stadtdistricten mit tiefstem Elend, Mitleid für Obdachlose, das Militärwesen mit seinem Wehrsystem, wobei die englische Armee als eine Einrichtung bezeichnet wurde, in der alles Gefindel Lust hat, rechtigste Seiten, die Heilarmee, das Wohnungs- und das Steuerwesen, die Post, Omnibusgesellschaften, das Parlamentgebäude, die Westminster-Abtei und andere Sehenswürdigkeiten Londons, das im Allgemeinen großartiger Bauwerke entbehrt. Der Herr Vortragende fand Beifall und hatte sich des Dankes der Versammlung zu erfreuen. — Im geschäftlichen Theile vor dem Vortrage war auf den Antrag des Vorsitzenden, da seiner Zeit Herr Schulrath Mühlmann aus Merseburg bei der Abhaltung seines Vortrages über Konstantinopel im Vereine auf eine ihm angebotene Reiseentschädigung verzichtet hat, beschlossen worden, aus der Vereinskasse der hiesigen Schuldirektion 25 Mk. zur Beschaffung irgend eines physikalischen Apparates für die hiesige Schule zu über-

welsen. — Die Buchhandlung von Joh. Hoffmann hier über- sandte ein Verzeichniß sehrreicher Werke für die verschiedensten Gewerbetreibenden aus dem Verlage von Bernh. Friedr. Voigt in Leipzig, erwies sich zur Befriedigung der Bestellungen und erbetet sich zu Ansichtsendungen der bezeichneten Bücher.

Warum vermag der Trunkfächtige erfahrungsgemäß nur bei gänzlicher Enthaltung von geistigen Getränken zu genesen und nicht durch Rückkehr zur bloßen Mäßigkeit? Diese Frage beantwortet Dr. Berg, Oberarzt an der Landesirrenanstalt Sonnenstein, in einem vor der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Dresden gehaltenen Vortrag wie folgt: „Für den alkoholkranken Gewesenen ist die Totalabstinenz durchzuführen, die Mäßigkeit nicht. Dort hat der Beschädigte alle seine Nervenkräfte zur Verfügung, um zu widerstehen; hier soll er in Momenten, in denen seine Energie durch kleine Gaben des ihm so verderblichen Giftes geschwächt ist, den für ihn ungemein schwierigen Kampf gegen die Versuchung, weiter zu trinken, führen. Er kann in der Zeit, wo auch nur kleine Dosen alkoholhaltiger Getränke in ihm freies, diesen Kampf nicht bestehen, er muß unterliegen.“ Niemand mißgönnt dem Gewesenen, dem Starken, ein mäßiges Alkoholquantum. Früheren Trinkern aber und namentlich solchen, die durch den Alkohol bereits einen Schaden an Leib und Seele davongetragen haben, zu- reden, wie es leider allgemein üblich ist, mit Maßen wieder etwas Wein oder Bier zu sich zu nehmen, heißt, sich zu Mitschuldigen ihrer Mäßigkeit machen, welche niemals ausbleibt, sobald dieser zwar meist wohlgemeinte, aber stets thörichte Rath befolgt wird.

Im vereinigten 8. Wahlbezirk, welcher aus den Epiphorien Großenhain und Nischau besteht, hat am 13. März die Wahl eines geistlichen und eines weltlichen Mitglieds für die Landessynode zu erfolgen. Sicherem Vernehmen nach hat man sich in weiteren Kreisen (wie schon mitgeteilt) dahin geeinigt, Herrn Oberpfarrer Dr. N. N. in Strebla und Herrn Major von Spörden auf Verbisdorf in die Synode zu wählen. Die möglichste einstimmige Wahl dieser geschätzten und um das kirchliche Leben verdienten Herren ist um so mehr zu erhoffen, als Herr Geh. Hofrath Dr. Mehnert auf Rebdingen, welcher in der Kadoburger Gegend als Wahlkandidat aufgestellt war, die Erklärung abgegeben hat, eine auf ihn etwa fallende Wahl keinesfalls anzunehmen, so daß namentlich auch diejenigen Wahlmänner, welche ihr Augenmerk auf Herrn Geh. Hofrath Dr. Mehnert gerichtet hatten, wohl zweifellos ihre Stimmen für Herrn Major von Spörden auf Verbisdorf abgeben werden.

Die hoch sich der Branntweinkonsum in den Militärkantininen bezieht, ist eine Anfrage des Deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke durch den kommandirenden General des 12. (1. königlich sächsischen) Armee-corps, den General der Infanterie Freiherrn v. Hausen, dahin beantwortet worden, daß nach den Erhebungen in den Kantininen und Central-Verkaufsstellen sämtlicher Truppenteile des Corps auf 100 Mann für den Tag etwa zwei Drittel Gramm Branntwein im Werthe von zwei Drittel Pfennig kommt. Bei der Durchschnitts-kopfstärke des gesammten Armee-corps von 20000 Mann wurden binnen Jahresfrist rund 50000 Liter Branntwein zu 50000 Mark Werth verbraucht. Auf den Mann entfallen somit 2 1/2 Liter, für die er 2 Mark 50 Pf. ausgiebt. Wenn sich nun auch der Branntweinkonsum der Mannschaften außerhalb der Kasernen nicht feststellen läßt, so erhält aus diesen Ziffern doch, daß die Kantininen dem Trunkte in der Armee keinen Vorzug leisten. Infolge dessen sieht General v. Hausen davon ab, den Kantininen den Verkauf von Spirituosen an die Mannschaften zu verbieten, zumal da ein solches Verbot

zur. die nachtheilige Wirkung haben würde, die Mannschaften zu veranlassen, außerhalb der Kasernen, in Lokalen, wo keine wirksame militärische Kontrolle ausgeübt werden kann, ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Auch wäre zu befürchten, daß der Mann, der jetzt nur ganz mäßig und gegen billigen Preis sein Glas Branntwein trinkt, alsdann durch gewissenlose Wirthe zu unmäßigem und kostspieligem Alkoholgenuß verführt würde. Diese Ausführungen des kommandirenden Generals des 1. sächsischen Armeekorps bieten zugleich einen Beleg für die Bewissenhaftigkeit, mit welcher unsere Armeeverwaltung alle das Leibleiche und sittliche Wohl der Soldaten betreffenden Fragen prüft.

Die Bestimmungen über die diesjährigen Übungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes der königl. sächs. Armee verpflichten die Landwehr-Bezirkscommandos, ganz besonders durch eingehende Prüfung der häuslichen Verhältnisse der Übungsleute, der durch genaue ärztliche Untersuchung der Letzteren, sowie durch Einbeorderung einer genügenden Anzahl Erfahrungsmannschaften dem Risikande einer vorzeitigen Entlassung von Übungsunfähigen und Reklamirten vorzubeugen. Die Generalcommandos treffen die näheren Anordnungen über die Übungen, bei denen auf die Einzelausbildung der Mannschaften und die Festigung der Disciplin besonderes Gewicht zu legen ist. Die Interessen der meist betheiligten Berufsstände, insbesondere die Ernteverhältnisse in den einzelnen Bezirken, sind bestimmend für die Wahl der Übungszeit und sind die Befehlshaber den Einberufenen so früh als möglich auszuhandeln. Die Übungen dauern im Allgemeinen 14 Tage. Ueberall, wo es bei einzelnen Mannschaften zu ihrer Ausbildung wünschenswerth ist, kann die auf 14 Tage festgesetzte Übungszeit für die Reservisten nach dem Ermessen der Generalcommandos bis zu 20 Tagen verlängert werden. Im Ganzen sind aus den beiden königl. sächs. Korpsbezirken einzuziehen 13700 Mann der Infanterie, 940 der Jäger, 1780 Cavalleristen zum Dienste als Fahrer bei der Feldartillerie, 600 Fußartilleristen, 260 Pioniere, und in Summa 730 Mannschaften für Trainsformationen, als Pferdewärter wie auch zur Bildung von Sanitätscompagnien. Es beziehen sich diese Ziffern gemeinsam auf Reserve und Landwehren.

Von dem Nachmittags 1 Uhr 48 Minuten von Riesa nach Riesa verkehrenden gemischten Zuge ist vorgestern bei der Einfahrt in die Haltestelle Ziegenhain die Lokomotive zur Entladung gekommen. Durch diesen Unfall, über dessen Ursache Näheres noch nicht bekannt ist, war das Hauptgleis vollständig gesperrt. Der Personenverkehr wurde aber durch Umsteigen aufrecht erhalten. Verletzt wurde bei dem Unfälle glücklicherweise Niemand.

Ueber die Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unterm 5. März: Es steht zu erwarten, daß noch in dieser Woche mit den Kohlenverladungen an der Elbe am hiesigen Platze begonnen werden wird. Es sind auch schon sehr viele Schiffe von den im Hafen liegenden Rähnen hier eingetroffen. Ueber Frachten läßt sich jedoch heute noch nichts sagen, da bisher noch keine Abmachungen getroffen wurden.

Zum sächsischen Bußtag schreibt die „Greizer Zeitung“ unterm 5. d. M.: „In Sachsen ist morgen, Mittwoch Bußtag. Darauf machen die Geschäftsleute u. a. hierdurch besonders darauf aufmerksam, daß dieser Bußtag, entgegen dem für Monat November angeordneten, in anderen deutschen Staaten nicht gefeiert wird. Ob der Zweck der Buße und Entschuldung erreicht wird, wenn ein Bundesstaat seinen Bußtag für sich hält, dürfte billig zu bezweifeln sein. Die Vergnügungssüchtigen — und deren Zahl ist bekanntermaßen die weitaus überwiegende — gehen einfach über die Grenze und halten „Entschuldung“ in einem Sinne, der von dem seitens des Staates beabsichtigten ein recht abweichender zu sein pflegt. In pekuniärer Beziehung freilich kann sich unser Reichthum über den sächsischen Bußtag nicht beklagen. Wir haben an diesem Tage immer einen stattlichen Fremdenverkehr, und das Geld, das die lieben Sachsen hier aufgeben lassen, ist — so kalkuliren die Gastwirthe, Ladenbesitzer u. a. — auch kein sonderwerthiges Metall.“ Das trifft nicht nur für Neuß, sondern für fast alle benachbarten Gebiete zu.“

Die jegige Uebergangszeit verlangt wegen des öfters schnell eintretenden Temperaturwechsels sorgfältige Beachtung der Kleidung. Im Allgemeinen treten jetzt Entzündungen und Krankheiten ein, wie im Winter. Jetzt ist die Zeit der Katarthe und des Schnupfens. Eine alte Regel sagt daher, im Frühjahr lege man die Winterkleider spät ab und im Herbst spät an. Vom Winter her ist die Haut durch die luftabschließende Kleidung jetzt mehr verweicht als im Sommer bei leichter Kleidung, die den Luftzutritt gestattet. Ganz besonders sind jetzt wegen des noch nicht durchwärmten Erdbodens die Füße warm zu halten, denn im Frühjahr giebt es sehr oft schöne warme Luft und kalten Erdboden. Das Spiel der Kinder auf dem Erdboden mit Sand, was man schon öfter in den letzten milden Tagen beobachten konnte, ist daher jetzt noch zu verbieten.

Durch Urtheil des Reichsgerichts ist jetzt die Strafbarkeit des gewerbmäßigen Betriebes von Gutscheinen nach dem sogenannten Hydra (Wella, Schneeball, Lavinen-) System aus Paragraph 286 Absatz 2 des Strafgesetzbuches und Paragraphen 22 ff. des Reichsstempelgesetzes festgestellt worden. So wird nun hoffentlich dieser Geschäftsbetrieb, auf dessen Schädlichkeit wir schon mehrfach aufmerksam gemacht haben, jetzt scheinlich von der Bildfläche verschwinden.

Der gegen Ende März stattfindenden Generalversammlung der Dampfschiffahrtsgesellschaft ver-

einigte Elbe- und Saale-Schiffer soll die Vertheilung einer Dividende von 10 Proc., wie im Vorjahre, in Vorschlag gebracht werden.

Hobersien. Der Wohlthätigkeitsverein Sächsischer Prechtische, Verband Hobersien, hielt am Donnerstag im Saale des Gasthofs „Zum Admiral“ eine Konfirmations-Besprechung ab, bei der eine ziemlich Anzahl Konfirmanten mit Reibungsstücken, Schuhen, Gebetsbüchern u. c. beschenkt wurden. Zu der recht erhebensten Feier hatte sich ein recht zahlreiches Publikum eingefunden. Unterhält wurde dieselbe durch Ansprechen, Gesänge und Deklamationen. Die von den Schülern des Ortes vorgebrachten Gesänge und Deklamationen ließen eine Aufmerksamkeit, Herr Weiser, erlitten. Reichen Beifall erntete ein vom Jünglingsverein Gröbba vorgetragenes Lied: „Was für mich spricht“. Die ganze Feier war eine durchaus erhebende. Auf den Gesichtern der Beschenkten aber sah man nur Mienen der Zufriedenheit und des Dankes, jedenfalls der schönste Lohn für die freundlichen Gester. Dem wackeren Vereine weitere Blüten und Gebeten!

Strehla. Die verehelichte Handarbeiterin Dube sprang in der Nacht zum Dienstag aus ihrer eine Treppe hoch gelegenen Wohnung zum Fenster hinaus in den vor dem Hause befindlichen Garten, wobei sie beide Beine brach. Die That ist in einem Anfall von Geistesstörung geschehen. Im Krankenhause zu Oschatz wurde die Unglückliche untergebracht. (Höbl.)

Dresden. Für Ueberlassung der Restaurationsräume im neuen Reustädter Personenbahnhof hat der jetzige Pächter die anfängliche Summe von 20000 Mark Jahrespacht zu zahlen.

Löbau. Ein aufregender Vorgang spielte sich hier im Hotel „Bettiner Hof“ ab. Dasselbe stiegen in der Nacht zum Sonntag eine Herr und eine Dame ab, die mit dem um 1/2 Uhr aus Wörlitz kommenden Zuge eingetroffen waren. Der Begleiter der Dame fuhr am Sonntag Mittag nach Görlitz zurück. Einige Zeit darauf verfiel die Dame in ihrem Hotelzimmer in Tobsucht. Sie zertrümmerte eine Fensterscheibe und versuchte auf die Straße zu springen. Man brachte die Kranke, die angeblich eine Schriftstellerin Elfrida Carella aus Breslau sein soll, in das Krankenhaus. Nach den bisherigen Beobachtungen scheint die Bedauernswerthe an heiligem Wahnsinn zu leiden.

Zwickau, 8. März. Im Vereinigteld-Schacht im Radbarreviere Hohndorf ist der Bergarbeiter Ebert von einem Kohlenstau getroffen und verschüttet worden. Ein Fuß wurde ihm förmlich abgeschlagen, der andere Fuß, wie der übrige Körper schwer verletzt.

Ehrenfriedersdorf. Durch plötzlich hereinkommende Erd- und Steinmassen wurden auf dem Halberk zu Gerold drei Arbeiter, welche in dem Kalzbruch mit dem Begräbnis von Todt beschäftigt waren, verschüttet. Einer war sofort todt, während der zweite, kurze Zeit darauf seinen Geist aushauchte. Der Dritte kam mit leichten Verletzungen davon.

Döberitz, 8. März. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Nachmittag 1/4 Uhr im Lorenzischen Hüttenwerk. Zwei mit Sprengarbeiten beschäftigte Arbeiter, Seifert aus Schönfeld und Händig aus Obernau, wollten, als die Mine sich nicht entzündete, nach der Ursache sehen, als plötzlich die Explosion erfolgte und beide in fürchterlicher Weise verletzte. Seifert erlag nach wenigen Stunden seinen schweren Verletzungen, während Händig trotz seiner schweren Wunden dem Leben erhalten blieb, voraussichtlich aber das Augenlicht verlieren dürfte.

Jöhren, 8. März. Unter königlichem Andrange von Jöhren fand kürzlich vor dem höchsten Schöffengerichte hier die Hauptverhandlung in der Privatklage des Vorstandes des Jöhler Waaren- und Produkten-Vertheilungsbundes gegen Paul Baaren hier, der den Privatkläger durch die Behauptung beleidigt haben sollte, daß der Waaren-Vertheilungsbund minderwertige Waaren verkaufe und nur dadurch im Stande sei, hohe Procente zu vertheilen. Der Privatkläger wurde abgewiesen und der Angeklagte kostenlos freigesprochen, da das Gericht den Beweis der Wahrheit für erbracht ansah. Die Behauptung des Angeklagten, es lössen auch Vereinsglieder zur socialdemokratischen Parteiliste, ließ der Privatkläger zu überlegen. (Höbl.)

Schneeberg, 7. März. Eine zahlreich besuchte Versammlung von Lohnstickern und Stichtmaschinenbesitzern hat hier beschlossen, durch Petitionen an die Handels- und Gewerbesteuern, sowie an den Reichstag eine weitestgehende Beschränkung des Veredelungsverkehrs und womöglich einen zehnprocentigen Schutz Zoll anzustreben. Die Schweiz, die mit Sozialberg etwa fünfmal so viel Handmaschinen als Sachsen besitzt, wirft sich jetzt, da der Export nach Amerika sehr, mit jeder kaum denkbaren Unterbrechung auf den deutschen Arbeitsmarkt und schädigt so die heimische Stickereiindustrie ungemein.

Aue, 7. März. In der bekannten Konfliktangelegenheit des Rathes und des Stadtvorstandes wegen unparlamentarischer Äußerungen des letzteren stellvertretenden Vorsitzenden Kohnert hat der Rath neuerlich ein Schreiben an das Kollegium gerichtet, in welchem gesagt wird, daß genannter Herr in einer nichtöffentlichen Sitzung den Mitgliedern des Rathes in gereizter Weise sozusagen das Wort zu verbielen versucht habe. Das Kollegium bestreitet die Richtigkeit dieser Behauptung, giebt seinem Bedauern über das Auftreten des Herrn Kohnert Ausdruck, bemerkt aber, daß zu einem zurechtweisenden Ueberläßten des Vorstehers kein Anlaß vorgelegen und überläßt es dem Stadtrath, die ganz unbegründete aufgebaute Angelegenheit als erledigt zu betrachten und das alte Verhältnis zum Kollegium durch möglichst zahlreiche Besichtigung desselben wieder herzustellen. (Dr. Anz.)

Grimma, 8. März. Im Muldhoffen Garten an der Bahnhofstraße wurde gestern der 16jährige Rauterlehrling Grüneberger, als er das Diensthäuschen betreten wollte, durch einen Selbstschuß getroffen. Er erhielt etwa 30 Schrote in die Brust und in den Kopf. Die Augen sind glücklicherweise nicht verletzt. Grüneberger war mit dem 17jährigen Sohne des Herrn Kurth auf der Kirchstraße, der das Muldhoffen Gut in Hölzen verwaltet, nach dem Garten gegangen.

Leipzig. Der „Rehrubel“ hat sich in den Straßen der Innenstadt für bedeutenden Wüthe entwickelt und Tausende von Firmenschildern brängen sich den Passanten auf. Umzüge der Plakatträger finden auf Neumarkt, Grimmaischer und Petersstraße statt, und Muster aller Art werden durch die Straßen getragen. Jetzt macht das ganze Getriebe wieder den Eindruck einer Messe, und auf dem Neumarkt erinnert ein mächtiger rother Tuchstreifen mit den weißen Buchstaben „Rosenow“, daß auch der Schöpfer der „Berliner Messe“ Leipzig seine Kunst wieder zuwendete oder zuwenden — mußte! Ueber 3600 Firmen halten zur Zeit Musterlager in Leipzig. — Da der Bau der Kaiserne für eine Esplanade in Leipzig vom Reichstage abgelehnt worden ist, wurde für die Unterbringung der Truppen die Errichtung von Baracken in Aussicht genommen, und zwar in der Nähe der Mödernen Kasernen. — Um der Arbeitslosigkeit zu steuern, ließ der Rath Erdarbeiten in Angriff nehmen, durch welche mehrere Hundert Arbeiter Beschäftigung fanden. Ein Theil der Arbeitslosen hat auch als Rehrubel Beschäftigung gefunden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. März 1901.

Berlin. Das Befinden des Kaisers ist unverändert. Ein Verbandwechsel war nicht erforderlich. — Se. Majestät empfing gestern Mittag den Reichskanzler, verweilte im Laufe des Nachmittags im Arbeitszimmer und empfing Abends den Prinzen Heinrich.

Berlin. Prinz Heinrich von Preußen traf gestern Abend hier ein und bezug sich in's Schloss.

Berlin. Der Eisenbahnmittelrat des „Deut. Volk. Nachr.“ zufolge einige Verfügungen zur Erhöhung der Betriebssicherheit der Eisenbahnen. Der Minister unterbreitete dem Kaiser einen Bericht über die Thätigkeit des Ministeriums seit 1891.

Berlin. Die Morgenblätter melden aus Köln, daß in Koblenz ein 17jähriges Mädchen in der Hochzeit, das bei der nächsten Ueberfahrt ertrank, ebenso ein junger Mann bei dem Versuch, das Mädchen zu retten.

Saarbrücken. Der seit längerer Zeit schon schwer kranke Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Stumm ist gestern Abend 11 1/2 Uhr hier gestorben.

Wien. Wie das „Freundenblatt“ berichtet, wird sich Kaiser Franz Josef am Montag in Begleitung des General-Adjutanten Grafen Paar mit seinem Gefolge nach München begeben, um den Prinzregenten persönlich zu begrüßen.

Wien. Kaiser Franz Josef besuchte gestern Nachmittag den deutschen Botschafter und sprach ihm seine Glückwünsche zur glücklichen Errettung des deutschen Kaisers aus.

Stettin. Der englische Dampfer „Ansona“ fuhr in der Nähe der Werresliffe auf einen Felsen und sank. Die aus 23 Mann bestehende Besatzung ist umgekommen.

Sofia. Das macedonische Centralcomitee verfenbet Kundtschreiben an sämtliche Provinzialcomitees, durch die ein autorisirtes für den 31. März nach Sofia einberufen wird.

Zum Krieg in Südafrika.

London. Wie die Abendblätter aus Pretoria berichten, hat gestern früh eine Zusammenkunft zwischen Lord Kitchener und Botha stattgefunden. Die Besprechung habe einige Zeit gedauert; ihr Ergebnis sei unbekannt.

London. Dr. Erben Lourenco Marques trat gestern, wie von dort gemeldet wird, das Gerücht auf von der Uebergabe Bothas an Kitchener. — Aus Pretoria wird gemeldet: Es ist unmöglich, genaue Mittheilungen über die Unterhandlungen zwischen Kitchener und Kitchener einerseits und Botha andererseits zu erhalten. Die Regierung bewahrt vollständiges Schweigen hierüber; mehrere Minister sollen sogar über die gepflogenen Unterhandlungen nicht unterrichtet sein. — Die heutigen Morgenblätter kommentiren in optimistischer Weise die Verhandlung über die Zusammenkunft zwischen Botha und Kitchener und geben theilweise hierüber Einzelheiten. Die Zusammenkunft fand auf einem Hügel in der Nähe von Pretoria statt; Kitchener erschien in Begleitung seines Sekretärs, während Botha allein zu Pferde ankam. Die Bedingungen Bothas sollen sein: Amnestie für die Kapturen sowie Garantie dafür, daß die zerstörten Farmen ihren Besitzern zurückgegeben und letztere für den unnötigerweise angegriffenen Schaden entschädigt werden.

London. Zwei aus Europa gebürtige Buren, die auf Ehrenwort freigelassen sind, geben die Versicherung ab, Botha wünsche den Frieden; dagegen soll Delarey nichts von einer Unterhandlung wissen wollen. — Die „Times“ einer aus Pretoria zu berichten, daß die Unterhandlungen, die in der vergangenen Woche bei Middeburg zwischen Botha und Kitchener begonnen wurden, augenblicklich unterbrochen sind, da man die Antwort der englischen Regierung abwartet. — „Daily Mail“ meldet aus Pietermaritzburg: Im Swazi-Lande fand man eine Summe von etwa 200000 Fr., die dort von den Buren vergraben sein soll.

Kapstadt. Wie verlautet, beabsichtigen die Behörden, den Verkehr von Zivildersonen zwischen der Kap-

Polonia
beschän
hamesb
gemeine
borne
n. v.
Krieger
Kitchener
Freilaf
(
rid the
manden
ren habe
reit zu
fieren.
gebildet
ferde ab
Stelle b
verfesse
sollen a
D
Spe
Biscuit
groß
3. Felt
Sie
J
Eingang
Reub
hiermit er
unter G
A
Dem L
Fechts
wa für
meten fan
Jnsbeson
Pastor
Mielos
die zu
dem J
betheilig
wirkung
wie samm
gledern
lung.
Herrn
mäbliche
von seiner
Gefänge
wurde.
Feler u
Dob e
Die
Konfirma
Unter
zu verlan

Kolonie und Johannesburg wieder zu erleichtern und einer beschränkten Zahl von Flüchtlingen zu gestatten, nach Johannesburg zurückzukehren, um ihre Geschäfte wieder aufzunehmen. — Gestern sind hier 2 Aeroplane und 3 Eingeborene an der Pest erkrankt.

In Kamerun. In der Umgebung des Präsidenten Krüger glaubt man nicht an die Möglichkeit, daß Krüger mit Botha über den Frieden unterhandelt, falls Krüger nicht den Buren die Unabhängigkeit und die Freilassung sämtlicher Kriegsgefangenen versprochen hat.

Die Ereignisse in China.

(London. Unterhaus. Der Kriegsminister Brodrick theilte mit, jedes Armeekorps werde einem Kommandeur unterstellt sein, der es in Kriegszeiten zu führen habe. Das Ziel der Regierung sei, die Verantwortlichkeit zu zentralisieren und die Verwaltung zu dezentralisieren. Es sollen 8 Geniecorps-Bataillone aus Mannschaften gebildet werden, die nach dem jetzigen System zur Reserve übergehen würden. Diese Bataillone sollen an die Stelle der Regimenter treten, die jetzt den Garnisondienst versehen und dadurch für andere Dienste frei werden. Auch sollen andere Regimenter dadurch verfügbar gemacht werden,

daß an bestimmten Stationen englische Truppen durch indische ersetzt werden. Die Miliz soll verstärkt und die Yeomanrie bedeutend vermehrt werden. Er legte die Hoffnung, daß die Kolonien bereitete Kontingente unter der Bezeichnung „Reichs-Yeomanrie“ unterhalten werden, die, wenn nötig, sich der britischen Yeomanrie anschließen würden. Die Schlagfertigkeit der Volunteers soll erhöht werden; auch sollen den Volunteers an jenen Stellen, die der Verteidigung Londons dienen, 4,7 Centim-Geschütze gegeben werden. Die Feldartillerie habe sich in Südafrika im Ganzen als gut und wirksam erwiesen; dasselbe ergab sich bei der reisenden Artillerie. Im Verfolg des Krieges habe sich ferner gezeigt, daß man der Armee im Felde schwere Geschütze geben müsse. In der Ausbildung der Truppen seien Mängel offenbar geworden. In Zukunft solle weniger Kasernen drilled getrieben werden. Sodann werde man sich bemühen, für die Verringerung der Ausgaben der Offiziere zu sorgen. Es werde lächerlicher Aufwand in der Bekleidung getrieben. Die Uniformausgaben eines Leutnants bei seinem Eintritt in das Heer seien vier Mal so groß als in Deutschland. Rünftig solle den Offizieren die Uniform zum Herstellungspreis aus Staatsbetrieben geliefert werden. Was

die laufenden Ausgaben des Kriegsamtes angehe, so habe sich Lord Roberts dahin ausgesprochen, daß man besser thue, vorerst den Krieg zu Ende zu führen und für die Bedürfnisse des laufenden Jahres zu sorgen.

(London. Daily Mail) meldet aus Kobe: In Masampo auf Korea sind 600 Russen mit 10 Geschützen gelandet.

Wasserstände:

Lage	Rhein			Eger			Elbe			
	Wasser	Wind	Temp.	Wasser	Wind	Temp.	Wasser	Wind	Temp.	
8.	+32	+223	+68	+250	+190	+245	+250	+228	+191	+256
9.	+28	+173	+26	+117	+116	+236	+210	+208	+167	+237

Dresdner Börsebericht des Meißner Tageblattes vom 9. März 1901.

Wichtige Fonds.	%	Cours	Wichtige Fonds.	%	Cours	Wichtige Fonds.	%	Cours	Wichtige Fonds.	%	Cours
Reichsanleihe	3	86,30	Reichsanleihe	3	86,30	Reichsanleihe	3	86,30	Reichsanleihe	3	86,30
do. inf. 5. 1908	3 1/2	98,25	do. inf. 5. 1908	3 1/2	98,25	do. inf. 5. 1908	3 1/2	98,25	do. inf. 5. 1908	3 1/2	98,25
Frank. Genf. 1888	3	88,25	Frank. Genf. 1888	3	88,25	Frank. Genf. 1888	3	88,25	Frank. Genf. 1888	3	88,25
do. inf. 5. 1905	3 1/2	97,90	do. inf. 5. 1905	3 1/2	97,90	do. inf. 5. 1905	3 1/2	97,90	do. inf. 5. 1905	3 1/2	97,90
Städt. Anleihe 55er	3	92,50	Städt. Anleihe 55er	3	92,50	Städt. Anleihe 55er	3	92,50	Städt. Anleihe 55er	3	92,50
Städt. Anleihe 6, 8, 1000, 500	3	85,40	Städt. Anleihe 6, 8, 1000, 500	3	85,40	Städt. Anleihe 6, 8, 1000, 500	3	85,40	Städt. Anleihe 6, 8, 1000, 500	3	85,40
do. 200, 200, 100	3	85,90	do. 200, 200, 100	3	85,90	do. 200, 200, 100	3	85,90	do. 200, 200, 100	3	85,90
Städt. Anleihe 1871 u. 75	3 1/2	97,25	Städt. Anleihe 1871 u. 75	3 1/2	97,25	Städt. Anleihe 1871 u. 75	3 1/2	97,25	Städt. Anleihe 1871 u. 75	3 1/2	97,25
do. u. 1886	3 1/2	96	do. u. 1886	3 1/2	96	do. u. 1886	3 1/2	96	do. u. 1886	3 1/2	96
do. u. 1893	3 1/2	95,10	do. u. 1893	3 1/2	95,10	do. u. 1893	3 1/2	95,10	do. u. 1893	3 1/2	95,10
Städt. Anleihe 1871 u. 75	3 1/2	97,25	Städt. Anleihe 1871 u. 75	3 1/2	97,25	Städt. Anleihe 1871 u. 75	3 1/2	97,25	Städt. Anleihe 1871 u. 75	3 1/2	97,25
do. u. 1886	3 1/2	96	do. u. 1886	3 1/2	96	do. u. 1886	3 1/2	96	do. u. 1886	3 1/2	96
do. u. 1893	3 1/2	95,10	do. u. 1893	3 1/2	95,10	do. u. 1893	3 1/2	95,10	do. u. 1893	3 1/2	95,10
Städt. Anleihe 1871 u. 75	3 1/2	97,25	Städt. Anleihe 1871 u. 75	3 1/2	97,25	Städt. Anleihe 1871 u. 75	3 1/2	97,25	Städt. Anleihe 1871 u. 75	3 1/2	97,25
do. u. 1886	3 1/2	96	do. u. 1886	3 1/2	96	do. u. 1886	3 1/2	96	do. u. 1886	3 1/2	96
do. u. 1893	3 1/2	95,10	do. u. 1893	3 1/2	95,10	do. u. 1893	3 1/2	95,10	do. u. 1893	3 1/2	95,10
Städt. Anleihe 1871 u. 75	3 1/2	97,25	Städt. Anleihe 1871 u. 75	3 1/2	97,25	Städt. Anleihe 1871 u. 75	3 1/2	97,25	Städt. Anleihe 1871 u. 75	3 1/2	97,25
do. u. 1886	3 1/2	96	do. u. 1886	3 1/2	96	do. u. 1886	3 1/2	96	do. u. 1886	3 1/2	96
do. u. 1893	3 1/2	95,10	do. u. 1893	3 1/2	95,10	do. u. 1893	3 1/2	95,10	do. u. 1893	3 1/2	95,10

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa.
 Dresden, Altmarkt 13. Riesa, Bahnhofstr. 2. Telefon-Nr. 65.
 Actionscapital 20 Millionen Mark. Reserverfond 5 Millionen Mark.
 Kaus- und Verkauf von Wertpapieren, ausländ. Banknoten und Geldsorten.
 Besorgung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königl. Sachsen und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Sachsen.
 Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.
 Conto-Current- und Check-Verkehr.
 Sicherung des Vermögens durch Kautions- u. 10 und 20 Mark des Jahr.

Gasthof Jahnishausen.
 Sonntag, den 10. März
großes Militär-Concert und Ball
 von dem Trompetencorps des 3. Feld-Reg. Nr. 32. Direction: Herr Stadtmusik. B. Günther.
 Anfang 7 Uhr.
 Hieran ladet auch ergeblich ein Reinhold Gröge.
 Ich beehre mich, meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden den Eingang sämmtlicher Neuheiten der Frühjahrs- u. Sommerfaison hiermit ererblich anzugeben. Gleichzeitig halte ich mich zur Anfertigung eleganter Herren-Garderobe unter Garantie guten Sitzes bei billiger Preisnotzung bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll E. Träger, Schneidermeister.

Oldenburger und Ostfriesländer Milchvieh.
 Sonnabend, den 16. März stellen wir einen großen Transport der besten Oldenburger und Ostfriesländer Kühe, Kalben und springfähige Bullen (prima Waare) in Riesa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf.
 Poppitz und Nichtenberg (Elbe).
Gebr. Kramer.

Lederfett
 in Dosen, Stück 10, 20, 30, 50, 100 Pfd., sowie zu 5, 10, 15, 25 und 30 Pfund, auch ausgewogen, gelb und schwarz, auch empfohlen (für Wiederverkäufer billig).
F. W. Thomas & Sohn.
 Niedelasse u. Wilsch Mars-Str.
 Gut erh. Kinderbestecke zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Ein fast neuer, harter Handwagen und ein Zugband zu verkaufen bei **Gugo Kröbe, Gröba.**
 Sehr starke Nähmaschine billig zu verkaufen bei **Otto Mehnert, Penitz.**

Strümpfe
 zum Stricken werden angenommen Stricker G. Wendler, Schloßstr. 15, p.
Converts
 mit und ohne Firmenaufdruck empfiehlt billig die Buchdruckerei d. Bl.
 Feinste Costleboy **Matjes-Heringe, neue Malta-Kartoffeln** empfiehlt **Reinh. Pohl Nachf.**
 Rahmbutter, 10 Pfd.-Collé Nr. 650, Blüthenhonig Nr. 450. G. Epiker, Probirung 163 via Dresden.

Herzlicher Dank.
 Dem Wohlthätigkeits-Verein „Sächs. Freischule“, Vorstand Böhmer, sagen wir für die unjeren Kindern gemachten finanziellen Geschenke hiermit den herzlichsten Dank.
 Insbesondere danken wir den Herren Pastor Werner-Gröba, Vorsitzenden, Riedelast, Lehrern Weße und Wolgast für die zu Herzen gehenden Ansprachen, dem Jünglingsverein Gröba und den theilnehmenden Schülern für die Mitwirkung bei der erhabenen Feyer, sowie sämmtlichen Herren Vorstandsmitgliedern für die gelungene Veranstaltung. Hochmalig herzlichsten Dank Herrn Lehrer Weße für seine uner-müdbare Arbeit, welche ihm durch die von seinen Schülern gebotenen schönen Gesänge und Deklamationen bereitet wurde. Allen Theilnehmenden wird diese Feyer unvergesslich bleiben.
 Böhmer, den 7. März 1901.
 Die Eltern der beschenkten Konfirmanden von Böhmer und Lessa.
 Unterhaltener Kinderwagen zu verkaufen in Poppitz Nr. 7 J.

Schöne Wohnung,
 gesunde Lage, 1. Etage, 2 St., 2. K. und Zubehör, 1. April oder später mit Uebernahme der Verwaltung des Grundstücks und des Hausmannspostens zu vermieten. Off. u. H. J. G. an die Erheb. d. Bl.
Frühtiges Mädchen,
 15—18 Jahr alt, sofort gesucht Gröba 25 G.
 Eptisches, lauberes, größeres Schulmädchen wird sofort als Aufwartung gesucht. G. Albrecht, Riemperstr.
 Tüchtiger **Agent**
 von einer Lebens-Vers.-Act.-Gesellschaft sofort gesucht. Offerten postl. unter **A. P. III** Reichert.

Für Böttcher passend!
 2 bis 3 Waggons gute silbergeschliffene **Fichtenbretter,**
 la. Waare, 20—30 mm stark, (Winter-Schlag), gibt preiswerth ab **Theodor Lützer,**
 Gintzgersdorf bei Tharandt.
 Das neueste für Handwerker ist **Boosel doppelwirkende Patent-Jauchen- und Wasserpumpe,**
 dieselbe leistet das dreifache, als eine gewöhnliche, sehr leichter Gang, kein Zerklüften der Röhre, kein Verstopfen durch Schlamm, nehme jede Pumpe sofort zurüd, falls dieselbe nicht entspricht. Bei Bestellung oder Anfrage ist die Liste der Größe anzugeben; empfehle zu billigen Preisen.
31stischen-Gröbenhain, Otto Loose.

Nähmaschinen
 Alle Sorten **Nähmaschinen** kaufen Sie gut und billig bei **Adolf Richter.**
Wanderer-Fahrräder
 sind erklaffig und jetzt nicht theurer als wie andere Marken. Weltausstellung Paris 1900 = **Grand Prix.**
 Höchste, einzige Auszeichnung für Räder.
 Alleiniger Vertreter: **Adolf Richter, Riesa.**
 1 Journ. Vertica, 1 Journ. Niederdrück, 1 echt. Ruffbaum-Ausgleichs-auss. billig zu verkaufen. Rantzenstr. 25.
 Holzstoffer für Bekleidung, Reisekoffer, Schulranzen u. s. w. kauft man staunend billig bei **Gerh. Großmann, nur Schulstr. 5.** 1 Post. Arbeitssofen vert. (postbillig d. B.)

Gasthaus Gohlis.
 Sonntag, den 10. März **Wodkafest** und **Bratwurstschmaus,** beagl. empfehle ff. Galleischäfflein. Es laden ergeblich ein **Gustav Haxelbecker und Fran.**
Gasthof Glaubitz.
 Zu dem morgen Sonntag stattfindenden **Jugendballe** werde mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten. Ererblich **G. Kühn.**
Restaurant Bürgergarten.
 Morgen Sonntag ladet zu **Kaffee und Kuchen** freundlichst ein **Ernst Geiarich.**

Ein Arbeiter
 findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Wussing & Fischer,**
 Pappfabrik Rierzdorf.

Confirmandenantrag
 einmal getragen, billig zu verkaufen **Rantzenstr. 25.**

Hotel Münch.
 Regelmäßig noch einige Tage frei.

Meine Confirmanden-
Anzüge zeichnen sich aus
durch Haltbarkeit, saubere Arbeit, elegant schneidigen Sitz.
Paul Suchantke,
Wettinerstrasse 27, Riesa, Wettinerstrasse 27.
Grösstes Specialgeschäft.

Confirmanden-Anzüge, schwarz, blau, braun, von 6 bis 20 R.
Herren-Anzüge, nur modernen Façons 7 bis 30 R.
Herren-Hof-Anzüge, von 20 bis 35 R.
Knaben-Stoff-Anzüge, hochlegant, von 2,25 bis 14 R.
Dunkle Arimittschauer Stoffhosen 3,50 R.

Die unterzeichnete Zeichnungsstelle räumt auf Grund des
Prospectes voranzumachen auf
M. 15.000.000
4% Dresdner Stadtanleihe,
unlösbar bis 1910,
welche am 14. März zum Zeichnungspreise von 101.60 zur
Subscripion aufgelegt werden, spezialfrei entgegen.
Riesa, März 1901.
Creditanstalt für Industrie und Handel,
Zentrale Riesa.

Gewerbe-Verein.
Zu dem nächsten Donnerstag, den 1. März,
Abends 8 Uhr im „Wettiner Hof“ stattfindenden
Familienabend,
bestehend in Concert und Ball, werden die geehrten Mitglieder mit ihren
Angehörigen freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.
Bitte haben wegen starker Mittheilung keinen Zutritt.
Verein Rauch-Club. Sonntag, den 10. März
Ball im Schützenhause.
Anfang Abends 6 Uhr. Hierzu ladet alle Mitglieder freundlichst ein
der Vorstand.

Gasthof Neuzen.
Sonntag, den 10. März
Öffentliche Tanzmusik.
Es ladet erachtet ein **G. Müller.**
Gasthof Pausitz.
Sonntag, den 10. März
Kaffee und N. Kuchen
freundlichst ein **Edw. Dettig.**

Hotel Kronprinz, Riesa.
Albert Wunsch-Doneschky's berühmtes Marionettentheater und
Theatrum mundi.
Sonntag, den 10. März: Der bairische Piesel oder Kasper
vor Gericht. Hierzu im Theatrum mundi: Die Sachsen vor
Paris. Kinder halbe Preise. Anfang 1/9 Uhr.
Nachmittag 3 Uhr: Kindervorstellung (halbe Preise). Kasper
vor Gericht. Hierzu: Ein mechanisches Ballet.
Montag, den 11. März: Die drei Wünsche, Zauberposse mit
Gesang. Hierzu im Theatrum mundi: Die Sachsen vor Paris.
Kinder halbe Preise. Anfang 1/9 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet **Wunsch-Doneschky.**

Dramatischer Wohlthätigkeitsverein.
Sonntag, den 10. März, im Saale des Hotel Höpfer
Öffentliche Theateraufführung
zum Besten armer Confirmanden.
Zur Aufführung gelangt: Am Allerheiligentage oder Das Gebet auf dem
Friedhofe. Original-Vollschauspiel in 5 Acten.
Preise der Plätze: Sperrplatz 1 R., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.,
Gallerie 25 Pf. Billets im Vorverkauf sind bei den Herren E. Vogel,
Kassanlenstr. 13, 1. Etz., B. Blumenstein, Wettinerstr., O. Schelle, Cigarren-
geschäft, Wettinerstr., C. Höbke, Kassanlenstr., W. Essing, Großenhainerstr. 21
und im Hotel Höpfer zu haben. Sperrplatz 80 Pf., 1. Pl. 60 Pf., 2. Pl. 40 Pf.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr.
Nach dem Theater Ball.
Schluss des Vorverkaufs Nachm. 6 Uhr. **Der Gesamtvorstand.**

Gasthof z. gold. Löwen.
Empfehle Sonnabend und Sonntag
**echt Kulmbacher
Bockbier**
und N. Bodwürstchen.
Für musikal. Unterhaltung ist gesorgt.
Ergebenst ladet ein **E. Kaufsch.**

Königs Restaurant.
Sonnabend, Sonntag u. Montag, den 9., 10. u. 11. März, ladet zum
letzten grossen Bockbierfest
hierdurch ganz erachtet ein **Arno König.**
N. Bodwürstchen. Nettig gratis.
Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt. **D. O.**

Kein Göpel mehr, kein Handbetrieb!
Fahrbare Motore!
Bedeutend billigerer Betrieb als Dampf.
Keine Feuergefahr.
Kein Wasserfahren.
Kein Kohlenfahren.
Kein Seilen nöthig.
Petrol-Spirit.-Locomobile
„Gnom“
Betriebskosten 5-8 Pfennige pro
Pferdest.-Stunde. Von Jedermann
leicht zu bedienen.
Bei Hunderten von Landwirthen praktisch bewährt.
Motorenfabrik Oberursel Act.-Ges.
General-Vertreter für Königreich Sachsen:
Gross & Co., Leipzig-Entritzsch.
Prospecte, Zeugnisse u. Kostenlist.

Gasthof Grödel.
Sonntag, den 10. März, Nachm.
3 Uhr große
**Protest-
Versammlung.**
Tagesordnung:
Protest gegen die Brotvertheuerung.
Es werden freundlichst dazu ein-
gelaadene Landwirthe, Handwerker und
Beamte. Zutritt und Redefreiheit für
Jedermann. Um zahlreiches Erscheinen
erlaubt **der Einberufer.**

Dampfschiff-Restoration.
Sonnabend, Sonntag und Montag
letztes grosses Bockbierfest,
verbunden mit Buren-Feier und musikalischer Unterhaltung.
Jeder Besucher erhält einen Burenhut und das berühmte Bild
mit Gedicht „Der Bure und sein Kind“ von W. Zerwisch.
Es ladet ganz erachtet ein **F. Wilmann.**

Turnverein Gröba.
Sonntag, den 10. März, Nachm. 3
Uhr Verlosung. **Der Turarath.**
Montag 1. Uebung.
Donnerstag 2.

Gröba. Hafenrestaurant. Gröba.
Auf vielseitigen Wunsch halte ich Sonntag und Mon-
tag noch ein
Bockbierfest
ab. Für beste Speisen und Getränke, sowie für
musikalische Unterhaltung (Mitglieder der Pionier-Kapelle)
ist bestens gesorgt.
Parole: „Sonntag nach der Hafenschänke“.
Es ladet freundlichst ein **Paul Sewald.**

**Gesellschaft
„Fidelitas“.**
Katerbummel
findet morgen Sonntag, den
10. d. Mts. nach **Gasthof
Boberjen** statt.
Hgl. Sächs. Militär-Verein
Poppitz, Mergendorf
u. Aug.
Wegen unserer Veranlassung ist die
Monatssammlung
Sonnabend, 9. März, Abends
1/8 Uhr im Vereinslokale. Aufnahme
und Anmeldung neuer Mitglieder wird
erwünscht. Um vollständiges Erscheinen
bittet **der Gesamtvorstand.**

Gasthof zu Mergendorf.
Sonntag, den 10. März d. J.
Lieder-Abend
der Schule zu Mergendorf.
„Das Jahr in Wort und Lied“
(2, 3 und 4 stimmige Gesänge mit verbindl. Deklamationen; zusammengestellt
von E. Schöne). Beginn 7 Uhr.
Eintritt 30 Pf. (ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen)
Freunde süßen, süßlichen Kindergejangs werden hierdurch herzlich
und ergebenst eingeladen. **E. Schöne, Lehrer.**

Zur Confirmation!
empfehle mein reichhaltiges Lager von
Schuhwaaren
aller Art einer gütigen Beachtung.
Paul Grossmann,
Hauptstr. 68. neben der Apotheke. Hauptstr. 68.

Baumzucht-Verein
Riesa.
Sonntag, den 10. März, Nach-
mittags 3 Uhr im „Goldnen Löwen“
Besprechung über Anbau zu verloo-
sender Bäume; Nachweis von Edel-
seffern; über den mehrseitigen Wunsch:
der Verein möge auch Bienenzucht in
seine Beratungen aufnehmen.
Die Mitglieder, sowie Freunde der
Bienenzucht werden hierzu freundlichst
eingeladen. **Der Vorstand.**

Gasthof Seerhausen.
Sonntag, den 10. März
großes humoristisches Gesangs-Concert
von dem beliebten Weisker Odgau-Trio.
Neues humoristisches, dabei höchst decentes Programm.
Nach dem Concert die beliebte schneidige Musik.
Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Im Vorverkauf 40 Pf.
Einen amüsanten Abend versprechend, ladet hierzu freundl. ein
R. Börtitz.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Grosser,**
Tochter des Herrn Herm. Grosser und seiner Frau
Gemahlin Ida geb. Anhalt, beehre ich mich hiermit
anzuzeigen.
Döbeln und Riesa, im März 1901.
Eugen Ancke, Kaufmann.

Elsa Heinze
nach nur kurzem Krankenlager, ihrem
vor wenigen Wochen dahingeshiedenen
Vater folgend, im Alter von 18 Jahren
sanft entschlafen ist.
Riesa, den 9. März 1901.
S. verw. Heinge findet Montag
1/8 Uhr von der Parentationshalle
aus statt.
Hierzu 2 Beilagen.

1. Beilage zum „Niesjaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Nielsa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Nielsa.

Nr. 57

Sonnabend, 9. März 1901, Abends.

54. Jahrg.

Zum Krieg in Südafrika.

Präsident Krüger bementirt die Meldung von Friedensverhandlungen zwischen Botha und Kitchener, da Botha zu solchen Verhandlungen kein Mandat besitze. Es handle sich hier nur um einen kurzen Waffenstillstand. — Von anderer Seite aber wird fortgesetzt behauptet, daß in der That zwischen General Kitchener und Krüger einerseits und Louis Botha andererseits Unterhandlungen schweben, die nicht die Kapitulation Bothas, sondern anscheinend die Beendigung des Krieges zum Gegenstand haben. Es soll ein Kompromiß wahrscheinlich sein. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Pretoria vom 5. März telegraphiert: Kitchener hatte am 27. Februar mit Botha und anderen Burenführern in Middeburg eine Zusammenkunft, um über die Frage zu verhandeln, ob es möglich sei, die Feindseligkeiten einzustellen. — Vom 6. März wird dem genannten Bureau aus Pretoria gemeldet, man empfinde dort und in Johannesburg große Befriedigung über die Zusammenkunft Kitcheners und Bothas, weil dieselbe zu hoffnungsvollen Schritten berechtigte. In Lourenço Marquiz ist die Nachricht eingetroffen, Lord Kitchener habe dem General Botha einen 7-tägigen Waffenstillstand bewilligt, damit er sich mit den anderen Burenführern beraten könne.

Ueber die jetzige Stellung Dewets liegen verschiedene Berichte vor, da seine Truppen im Drangfreistaat zerstreut sind. French meldet, daß er einen Bierzehnpfünder und ein Dutzend Geschütze erbeutete, so daß er jetzt im Ganzen den Buren 7 Geschütze abgenommen habe. Soweit man bis jetzt weiß, sind seit dem Beginn der Operationen im Osten 779 Buren kampfunfähig geworden.

Aus Brüssel wird dem „Dr. Anz.“ berichtet: Bei dem neulichen Empfang der Abgeordneten des belgischen Transvaalkomitees durch den Präsidenten Krüger in Utrecht äußerte sich der letztere in der zwanglosen Unterhaltung gegenüber seinen Besuchern folgendermaßen: „Ich könnte Ihnen, meine Herren, so manches Interessante über gewisse Wege erzählen, welche unsere Gegner einschlagen, um uns zu einem für sie günstigen Friedensschlusse zu bewegen. Man liebt es in London, öffentlich drohende Worte der Unnachgiebigkeit zu sprechen, während man insgeheim ganz anders klingende Versicherungen durchfließen läßt. Wir können jedoch solche Wege nicht gehen. Unsere Sache ist zu ernst und zu heilig, als daß wir, vielleicht um persönlicher Vorteil willen, unserem schwergeprüften Volke einen faulen Frieden zumuten könnten, gestützt auf kaufmännische Scheinrechte, die uns niemals aus dem Zustande der Verwirrung herausbringen würden.“

Der Brüsseler Korrespondent der römischen „Tribuna“ will aus angeblich zuverlässiger Quelle folgende Mittheilungen über die gegenwärtige Lage in Südafrika erhalten haben: „Die Uebergabe Louis Bothas, welche die Engländer als schon erfolgt gemeldet haben, könne als wahrscheinlich angesehen werden. (??) Der Generalissimus der Burenstreitkräfte soll durch einen in Pietersburg (Nordosten Transvaals), dem Siege der provisorischen Regierung abgehaltenen Kriegsrath ermächtigt worden sein, unter folgenden Bedingungen über eine Kapitulation und Einstellung der Feindseligkeiten zu unterhandeln: 1) Vollständige Befreiung aller nach St. Helena deportirten Buren-Gefangenen; 2) Strafflosigkeit für die Afrikaner-Rebellen der Kapkolonie; 3) halb-unabhängige Verwaltung für die früheren Republiken Transvaal und Dranje-

Freistaat unter der englischen Krone; 4) Zurückgabe der konfiscirten Güter an ihre rechtmäßigen Besitzer. Lord Kitchener sei nicht abgeneigt, diese Bedingungen anzunehmen, und er scheine die englische Regierung auszufordern zu haben, ihnen zuzustimmen, allein diese verlange bedingungslose Uebergabe und die Verbannung Krügers wie der Regierungsmitglieder beider Länder. Die Lage Bothas sei eine ungünstige, weil es ihm an Pferden und Munition fehle und die Eingeborenen feindselig seien. Dewet beabsichtige, den Guerillakrieg fortzusetzen.“ Er hat auf seiner „Flucht“ vor den Engländern immer noch Zeit genug gehabt, in den verschiedenen Orten der britischen Kolonie, wie z. B. in Petrusville, alle brauchbaren Vorräthe mitzunehmen, die Telegraphen und Postämter zu zerstören und die vorhandenen Gelder der englischen Kassen als gute Kriegsbeute in den Sacktaschen davon zu tragen.

Tagesgeschichte

Deutsches Reich.

Die Verletzung des Kaisers bildet naturgemäß den Stoff der öffentlichen Diskussion und allgemein giebt man der Verletzung Ausdruck, daß die Verletzung eine nicht allzu bedeutende ist. Freilich, einige Centimeter weiter und das Elfen hätte das Auge getroffen. Somit beschäde eine gnädige Fügung den Landesherren und wir können nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß der Allmächtige auch ferner gnädig über das Leben und die Gesundheit des Kaisers wache. Bezüglich des Attentäters verlautet, daß weder bei diesem noch bezüglich seines Bruders irgend eine Vertheiligung an politischen Agitationen festgestellt werden konnte. Die Beobachtung des Gefährdungsstandes Wellands durch einen Psychiater steht bevor, von ihrem Ergebnis wird das Schicksal des Attentäters abhängen. Erwähnt sei noch, daß Welland nicht, wie er zuerst angegeben, Schlosser ist, sondern in Fabriken verschiedenster Art gearbeitet und auch 1 1/2 Jahre lang als Schiffsjunge und Matrose die See befahren hat. — „Bismarcks Telegraphen-Bureau“ meldet: Die postgeschichtlichen Arbeiten über die Vernehmung Wellands sind von der Staatsanwaltschaft dem Untersuchungsrichter übergeben worden. Trotzdem setzt die Polizei die Recherchen fort. Es ist keinerlei Anlaß vorhanden, der That politische Motive beizumessen. Der Untersuchung folgt unabweislich die Internirung Wellands in einer Irrenanstalt, um den geistigen Zustand Wellands festzustellen.

Ordensverleihungen bedürfen der ministeriellen Gegenzeichnung. Die „B. R. N.“ schreiben: „Die Bemerkung des Abgeordneten Richter in der Dienstags-Sitzung des Reichstages — so schreibt man uns von sehr geschätzter Seite —, daß auch für Ordensverleihungen jedesmal ein Minister verantwortlich sei, ist vollkommen zutreffend. Jeder derartige Akt bedarf einer ministeriellen Gegenzeichnung, was auch insofern selbstverständlich ist, als die Orden aus Staatsgeldern bestritten werden, für deren Verwendung das Ministerium verantwortlich ist. Will kein Minister eine Verleihung kontrahiren, so ist sie ungültig und wird im „Staatsanzeiger“ nicht veröffentlicht. Diese ministerielle Verantwortlichkeit für die in einer Ordensverleihung liegende Regierungshandlung kann auch für das Ministerium selbst sehr wichtig werden, wenn es sich zum Beispiel um Dekoration politischer Gegner des Ministeriums handelt. Es darf unter Anderem an die Ordensverleihung an den verstorbenen Oberbürgermeister v. Jordanbeck durch Kaiser Friedrich, sowie an die Dekoration des Oberpostmeisters Grafen Kesselrode im Jahre 1877 erinnert wer-

den, die dem damaligen Abschiedsgeluch des Fürsten Bismarck, auf das der Kaiser sein historisches „Niemand!“ schrieb, mit zu Grunde lag. Bei der Ordensverleihung an Personen in fremden Diensten fällt die Verantwortlichkeit dem preussischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, also jetzt dem Grafen Bülow, zu.“

Der Kaiser hat der Gesellschaft Seemannshaus für Unteroffiziere und Mannschaften der kaiserlichen Marine eine abermalige Zuwendung von 10000 Mark übersenden lassen und diese Summe für die Häuser in Kiel und Tübingen bestimmt. Die Eröffnung des Seemannshauses in Tübingen und der Baubeginn für das Seemannshaus in Wilhelmshaven sind noch für dieses Jahr in Aussicht genommen.

Der preussische Kultusminister hat sich in einem Bescheide an einen Verein zur Gründung eines Mädchen-Gymnasiums über die Errichtung von Gymnasialkursen für Mädchen folgendermaßen geäußert: „Er erkenne zwar die selbstlose Absicht des Vereins, denjenigen Mädchen, die sich akademischen Studien widmen wollen, die Gelegenheit zu guter und gründlicher Vorbildung zu gewähren, gern an, vermöge sich aber davon, daß der geeignete Weg hierzu die Gründung eines humanistischen Volksgymnasiums sei, um so weniger zu überzeugen, als gerade jetzt im Verfolg des Allerhöchsten Erlasses vom 26. November v. J. auf dem Gebiete des höheren Schulwesens sich folgenschwere Wandlungen vorbereiten. Es sei auch durchaus nicht die Bestimmung der bestehenden Gymnasialkurse für Mädchen, mit ihren Schülerinnen in vier oder fünf Jahren den neunjährigen Lehrgang des Gymnasiums zu durchlaufen in der Art einer Presse für die Reifeprüfung. Er sei überzeugt, daß die höhere Mädchenschule, die sich im Wesentlichen ohne behördlichen Zwang und ohne Prüfungsdruck entwickelt habe, allgemein als Einheitschule und als Grundlage für alle weiteren Bildungsgänge erhalten bleiben müsse. Man könne nicht von den Bedürfnissen und Neigungen einer beschränkten Minderzahl die Bildungs-Einrichtungen für die große Mehrheit der Mädchen abhängig machen.“

Aus München, 8. März, schreibt man: Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Prinz-Regenten Luitpold am 12. März, für welchen die offiziellen Feierlichkeiten morgen beginnen werden, haben die öffentlichen Gebäude, die Palais und Ministerien, sowie zahlreiche Privathäuser schon heute reichem Schmuck durch Girlanden und Fahnen angelegt, auch an den königlichen Denkmälern ist man eifrig mit gärtnerischem Schmuck beschäftigt. Eine allerhöchste Verfügung bestimmt, daß am 12. März die Generale auf den Kragen und Aufschlägen der Dienstwaffenröde Stiderei zu tragen haben. Zahlreiche Ordensverleihungen und andere Auszeichnungen sind bereits heute bekannt gegeben worden. U. A. sind die Standesherrn und erblichen Reichsräthe Friedrich Graf von Castell-Castell und Wolfgang Graf von Castell-Rüdenhausen und Bertram Graf von Quadt-Wyffradt-Jind in den erblichen Fürstenstand und Oberstallmeister Major a la suite der Armee Freiherr v. Wolfseel, sowie Staatsminister Freiherr v. Crailsheim in den erblichen Grafenstand erhoben worden. Der Vorstand der Kasse, Generalmajor und Generaladjutant Wiedemann ist in den erblichen Freiherrnstand erhoben worden. Unter den sonstigen, mit Ordensauszeichnungen bedachten Persönlichkeiten befinden sich zahlreiche Staatsräthe, Reichsräthe und Landtagsabgeordnete, darunter Toller und Orterer, Professoren und Künstler, darunter Desregger und andere.

Die beiden Gucklinnen.

Roman von Max v. Weißenthurn.

39

„Ich danke Dir, Liberte, das siehst Du ähnlich; doch nein, ich nehme Dein Geld nicht. Behalte es! Die fürchterliche Prognostik ist also wenigstens nicht geistig!“
„In Geld-Angelegenheiten ist sie sogar sehr geistig!“
„Es wunderst mich, daß sie so bedeutende Summen Geld im Hause verwahrt; es ist doch sehr einsam hier!“
„Sie hält tausendfünfhundert Dollars eben für keine bedeutende Summe. Sie hat meistens das Geld für die laufenden Ausgaben des Monats in ihrem Zimmer; aber dies giebt es keine Räuber in Baymouth!“

Daneben Augen richten sich einen Augenblick empor zu den Fenstern des Zimmers der Großmama; er kennt sie, denn Liberte hat sie ihm einmal gezeigt.

„Sprich mir von Dir selbst, Jules! Du reise Ernestine nicht nach. Du mußt ihr vertrauen. Sie ist böse auf Dich, doch an Georg Roxton ist ihr nichts gelegen. Du kennst Ernestine, sie ist nicht leicht aus ihrem Weichmut gebracht; doch wenn dies einmal der Fall ist, dann...“

„Dann ist sie ängstlich, wer wählt dies besser als ich? Wie sollte ich ihr denn folgen, sie giebt keine Adresse an und mir mangelt es an Geld. Ich muß in New-York mit meiner Gesellschaft zusammenkommen; die Operationen beginnen. Fürchte nichts für mich, gleich lieber auf Dich acht. Sage Mir. Bergh die Wahrheit; es wird das Beste sein!“

„Ich kann nicht, ich habe Ernestine versprochen, das Geheimnis zu wahren!“

„Wich getroffen Dein Versprechen, denke an Dich selbst; opfere Dein Leben nicht ihrer Selbstsucht. Du liebst sie, doch liebe sie mit Klugheit! Liberte, gestatte mir eine Frage, ich bin ja Dein Bruder, liebst Du diesen kalten, stolzen Bergh?“

Sie wendet das Antlitz von ihm, doch er vermag noch deutlich zu erkennen, wie schmerzlich es zuckt.

„Ah, ich verstehe! Ob er wohl weiß, welches Herz von Gold er gewonnen hat? Liberte, ich gehe, wer weiß, ob

und wann wir uns wieder sehen! Sage mir, daß Du mir verzeihst, bevor ich von Dir gehe!“

„Dir verzeihen, mein Bruder!“

„Daß ich gekommen bin; ich hätte es nicht thun sollen; ich habe Dir Nummer bereitet. Die einzige Söhne, welche ich leisten kann, ist, zu gehen, um nimmermehr zurückzukehren. Und zurückkehren werde ich nimmer, das schwöre ich. Leb wohl, Liberte!“

„Jules, Jules!“ ruft sie verzweiflungsvoll. „Deine Worte haben eine geheime Bedeutung. Was ist's?“

„Meine Worte haben keinen geheimen Sinn, liebe Liberte, lebe wohl, Adieu!“

Er beugt sich vorwärts und küßt sie zum Abschied auf beide Wangen. Ihre Augen stehen voll Thränen. Etwas in seinem Gesicht, in seinem Blick berührt sie eilig und erschreckt sie.

„Jules,“ sagt sie nochmals, aber er ist fort. Noch einmal blickt er zurück, winkt mit der Hand und lächelt ihr ein Lebenswohl zu. Sie steht da und beobachtet die schlanke, kräftige Gestalt, bis er sich um die Ecke gewendet hat und verschwunden ist.

Die Dunkelheit ist hereingebrochen. Sie empfindet zum erstenmal, wie bitter kalt es ist. Ein scharfer Wind weht um sie her, einige Regentropfen fallen vom dichtbewölkten Himmel. Vor Profis schauernd wendet sie sich um und kehrt ins Haus zurück.

Mrs. Springfields Schnupfen ist ärger geworden. Liberte sieht es, als sie ins Zimmer zurückkehrt. Das Niesen hört gar nicht auf, und es scheint nichts dagegen zu helfen, als zeitlich zu Bett zu gehen, und eine heiße Limonade. Diese Gegenmittel sind mit Hilfe Johannes und Henriettes erreichbar. Man führt die alte Frau in ihr Zimmer, bringt sie zu Bett, der Docht am Nachttisch wird tief herabgedreht, die Thür geschlossen, und man überläßt sie der Ruhe.

Liberte geht wieder hinab. Es ist kaum acht Uhr, und es liegt noch ein langer Abend vor ihr. Wie soll sie ihn

zubringen? Von Musik kann keine Rede sein, da die Großmutter oben krank liegt. Es sind Bücher da, aber sie liest sehr viel, und selbst Bücher werden langweilig. Soll sie Fräulein Gillain besuchen?

Sie tritt ans Fenster und blickt in die dunkle, regnerische Nacht hinaus. Aber sie hat keine Furcht vor dem rauhen Wetter, und die langen Stunden hier einsam zubringen zu müssen, wäre ihr untraglich. Ja, sie will gehen. Sie nimmt ihren Mantel, zieht die Kapuze über den Kopf, nimmt einen Regenschirm, wirft einen Blick in die Küche, um es den Leuten zu sagen, und tritt hinaus in die nasse, windige Finsternis. Die Entfernung ist nicht groß, sie kennt den Weg gut, zehn Minuten in raschem Schritt bringen sie an das Landhaus.

Ja, Fräulein Gillain ist daheim, das Licht aus ihren Fenstern scheint einladend auf die dunkle, nasse Straße.

Liberte läutet, bei dem Gedanken lächelnd, wie überrascht ihre Freundin sein wird, und die Dienerin läßt sie ein.

„Besuch-Angelegenheiten!“ beginnt dieselbe, aber die Stimme ihrer Gekletterin aus dem halboffenen Zimmer unterbricht sie. „Wenn es der Briefträger ist, so pausen Sie nicht draußen, sondern bringen Sie mir gleich die Briefe.“

„Es ist Fräulein Liberte, die Sie trotz des Regens zu besuchen gekommen ist. O, wie nah Sie sind!“

Fräulein Gillain ist augenblicklich in der Halle. Wie unbewußt, an einem solchen Abend zu kommen. Dennoch ist es außerordentlich fremdlich von Ihnen, daß Sie gekommen sind. Sie werden sich noch durch Erklärung den Tod zuzulehen, trotzdem frage ich mich, Sie zu sehen. Warum Sie das nasse Zeug da fort und bringen Sie heißen Thee. Kommen Sie herein, Sie Seemannshaus, was hat Sie doch an diesem Abend aus Ihren vier Pfählen getrieben. Ich möchte wissen, was Mrs. Springfield gedacht hat, als sie Sie fortgelassen!“

„Sie hat mich nicht fortgelassen, sie liegt an einer Erkältung krank im Bett und weiß nichts davon.“

81, 19

Heute Vormittag wurde dem Regenten die zu seinem 80. Geburtstag gesammelte Prinz-Regent-Luitpold-Landes-Rüstung in Höhe von 1170000 Mark übergeben.

Die Neuordnung des gesammten Militärpensionswesens verzögert sich, wie der „L.-A.“ zuverlässig mitteilen kann, wegen des Zusammenhanges dieser Frage mit einer eventuellen Neuordnung des Civilpensionswesens. Bessert man die Militärpensionen auf, so wird man nicht umhin können, auch die Wünsche der Civilbeamten zu berücksichtigen, was mit weiteren erheblichen Kosten verknüpft sein würde. Diese Erwägungen sind noch immer nicht zum Abschluß gekommen.

Am Dom Reichstag. Bei schwachem Besuch betritt das Haus gestern zunächst den vor Kurzem eingegangenen Entwurf eines Unfallversicherungsgesetzes für Beamte und Personen des Soldatenstandes. Nach der Vorlage sollen die Neuerungen aus dem Unfallversicherungsgesetz vom 30. Juni v. J. auch den Beamten und Militärpersonen zu Gute kommen. Die bis dahin auf Grund des alten Gesetzes bei Unfällen behandelt wurden. Abg. Hofmann-Dillenburg begrüßt die Vorlage als eine notwendige Ergänzung des Unfallgesetzes vom Jahre 1900 und als einen Beweis dafür, daß die Regierung gewillt sei, auf dem Wege der Unfallversicherung fortzuschreiten. Abg. Müller-Sagan (fr. Bg.) bemängelt § 8 des Gesetzes, wonach die Beamten und Militärpersonen, selbst wenn sie keinen Anspruch auf Pension oder Rente haben, einen Schadenersatzanspruch gegen den Betriebsleiter oder Ausseher nur dann haben sollen, wenn dieser den Unfall vorsätzlich herbeigeführt hat. Abg. Kollenscher (Soz.) bemängelt gleichfalls diese Bestimmung, während Geheimrat Caspar vom Reichsamt des Innern gegen die erweiterte Haftpflicht der Betriebsverwaltung einwendet, daß dies nicht konform sein würde mit dem Gewerbeversicherungsgesetz. Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird die erste Lesung beschlossen. Die zweite Lesung soll nach einiger Zeit ohne Kommissionberatung im Plenum stattfinden. Es folgte die zweite Beratung des Beschlusses des Bundesrats, betr. die Einbeziehung der Kalk- und Ziegelbrennereien in den Kreis der konzeptionspflichtigen Betriebe. Der Gegenstand wurde nach kurzer Beratung auf Vorschlag des Abg. Spahn (Cent.) von der Tagesordnung abgesetzt. Es folgten Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abgg. Prätorius (nl.) und Fürtz zu Inn- und Knapphausen (konf.) wurden für gültig erklärt, bezüglich der Wahl des Abg. Sieg (nl.) weitere Bemerkungen beschlossen. Zum Schluß erbat und erhielt der Präsident Graf Balke frem, während die Mitglieder sich von den Plätzen erhoben, die Genehmigung, dem Kaiser aus Anlaß des künftigen schweren Unfalls die Gefühle des Hauses in geeigneter Weise auszudrücken.

Zürich. Nach den letzten Nachrichten werden die Verhaftungen verdächtiger Bulgaren in Mazedonien fortgesetzt. Kürzlich in Saloniki, Strumitza und Kautsch verhafteten 30 Personen wurden der Behörde in Saloniki übergeben. Es wurden zwei Listen mit Revolvern aufgefunden. Die Untersuchung in Saloniki ist noch nicht beendet. Der Fortgang derselben wird geheim gehalten. Auch in Rossitza und in 45 umliegenden Dörfern wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, von denen 40 aufrecht erhalten werden. Bei allen Hausdurchsuchungen und bei vielen Notablen haben Hausdurchsuchungen stattgefunden, aber kein wesentliches Resultat ergeben. Der russische Botschafter Sionjew theilte der Hofe mit, daß der Emir von Buschara durch eine Botschaft 160000 Rubel übersandte als Beitrag für den Eisenbahnbau Damasus-Metta.

Portugal. Die Aufregung der Bevölkerung gegen die Jesuiten von Oporto ist abgeklüht worden. Der Civilgouverneur der Stadt hatte in einem Erlaß jegliche Kundgebungen und Veröffentlichungen in Wort und Bild für oder gegen irgendwelche politische oder religiöse Behörde oder Anschauung verboten. Kräftiger als dieser Erlaß und überzeugender arbeitete in den letzten Tagen wiederum Sturm

und unaufhörlich stürmender Regen für die Abflutung und Bereinigung der Einwohnerstadt von Oporto, während freilich bei den Landbewohnern diese Elemente gerechte Befürchtungen vor Ueberschwemmung erwecken, woraus der von den ungewohnten Fröhen schon stark mitgenommenen Landwirtschaft Portugals neue Schäden erwachsen könnten.

Die Ereignisse in China. Der „Adm. Jtg.“ über London berichtet Meldungen verifizieren, in Pootungfu sei die Bewegung in Folge der Anregung von buddhistischen Priestern wieder im Zunehmen begriffen. Jhng auf frischer That ergriffte Bozger wurden gestern eingekerkert. Ein plötzlicher Abzug der ausländischen Truppen wäre daher verderblich. Der Hof trifft inzwischen Vorbereitungen, eine neue Hauptstadt in Kaitungfu, südlich vom gelben Flusse, einzurichten.

Die letzten Scharen von deutschen Truppen bereits Heping wurden, wie die „Morning Post“ meldet, dadurch herbeigeführt, daß reguläre chinesische Truppen auf die Aufklärungstruppen — einmal sogar auf die Träger einer Parlamentärflagge — feuerten. Im Ganzen fielen auf deutscher Seite 3 Mann, mehrere waren verwundet. Heping liegt westlich von Pootungfu, 30 Meilen nördlich der Grenze gegen die Provinz Schansi. Generalmajor v. Kettler erhielt einen anmaßenden Brief vom Gouverneur der Provinz Schansi, in dem dieser ihm das Kaiserliche Edict mittheilt, wonach die chinesischen Truppen die Deutschen in Tschili dreimal angegriffen hätten. Der chinesische General hatte sogar den deutschen Befehlshabern vorher einen frechen Brief geschickt, worin er ihnen unterlag, gegen einen Irden-Tschang zu avancieren, welches 40 Meilen innerhalb Tschilis liegt. In Swaita feuerten die Chinesen auf französische Aufklärungstruppen. Obwohl die chinesischen Truppen fast haben, in Schansi

zu bleiben, rüsten sie doch nach Tschili vor, um die Deutschen und französischen Truppen an der Befestigung der Bergpässe zu hindern. Es ist daher falsch, den Deutschen abschließliche Meldungen zuzuschreiben, wie es abgesehen notwendig ist, die Pässe zu besetzen. Dargestellt sind Verstärkungen nach Heping abgegangen, um die Chinesen zurückzutreiben.

Kirchennachrichten für Pflaß.
Dom. Deull (10. März) 1901 früh 8 Uhr Kommunion (Pfarre Friedrich); vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarre Friedrich); vorm. 1/11 Uhr Kindergottesdienst (Dionysius Burkhardt); nachm. 2 Uhr Unterredung mit den konfirmanden Jungen (Dionysius Burkhardt); — alle diese Gottesdienste in der Teichstraße.

Wochenamt vom 10. bis 17. März Pfarre Friedrich.
Evang. Männer- und Jünglingsverein.
Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.

Kirchennachrichten für Weida.
Sonntag Deull.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Missionen.

Kirchennachrichten für Gröba.
Dom. Deull.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst in Gröba.
Abds. 1/8 Uhr Jünglingsverein.
Vorm. 1/11 Uhr Kindergottesdienst in Meyzdorf.
Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst in Pochra.
Nachm. 5 Uhr Bibelstunde in Forberge.
Dienstag Abds. 8 Uhr Bibelstunde in Döberzen.

Kirchennachrichten für Heißenheim und Röderau.
Dom. Deull (10. März)
Heißenheim: Frühkirche 1/9 Uhr.
Röderau: Spätkirche 11 Uhr.

Kleiderstoffe.

Grösstes Lager Dresdens.
Hervorragend schöne Qualitäten.

Für die Konfirmation:
Gelegenheits-Posten schwarz und farbig 1,25.

Allgemein anerkannt billige Preise.
Höchste Leistungsfähigkeit in guter Mittelwaare.

Max Dressler,
Dresden, Prager Strasse 12
Ecke Trompeterstr.

Montags:

Afrikanatäschentücher,
Dutz. 1,75 Mk.

„Sie sind eine eigenartige kleine Bege und haben keine Ihren eigenen Willen. Sehen Sie sich hierher und stellen Sie Ihre Fühle aus. Das ist Otnar's Stuhl, aber Sie können ihn haben, es ist jetzt alles eins. Er ist fort, Genevieve ist fort, die Großmutter liegt im Bett, und da die Kleider alle aus dem Hause sind, können die Mütter angehalten werden.“
„Nun, Kind, es thut mir wohl, das zu hören und Sie anzusehen. Wie lieb es von Ihnen ist, daß Sie so bald gekommen sind, mich zu besuchen. Haben Sie sich wirklich bemüht?“
„Wahrer als ich sagen kann. Es war die längste und einsamste Woche, die ich je in meinem Leben erlebt habe.“
„Nun, ich finde das natürlich. Ihre Schwester ist fort, und Sie haben eine merkwürdige Liebe für diese schöne Schwester. Bergh ist fort, und Sie haben eine merkwürdige Liebe. Nein, ich will das nicht sagen. Ist noch sonst jemand fort?“
„Es geht jemand.“ sagt Liberte traurig. „Der arme Junge ist bei einbrechender Nacht zu mir gekommen, um mir Bescheid zu sagen.“
„Sie meinen den schönen Monsieur Daussett? Ich sollte traurig sein, weil Sie es sind, aber um die Wahrheit zu sagen, ich kann es nicht.“
„Sie lieben Jules nicht, armer Jules! Und doch sehe ich den Grund nicht ein. Er hat seine Fehler, viele und große, aber er ist trotzdem so gutartig, so wirklich gut. Und Sie wissen nichts von ihm, warum sollten Sie ihn lassen, Genevieve Otnar?“
„Ich hoffe ihn nicht, ich liebe ihn auch nicht. Ich traue ihm nur nicht. Wann kommt er zurück?“
„Niemals.“
„Wirklich? Wann kommt Otnar Bergh zurück?“
„Ich weiß es nicht.“
„Sie wissen es nicht? Schreiben Sie Ihnen denn nicht?“
„Nein, warum sollte er auch? Sprechen wir nicht von ihm, ich bitte Sie! Doch ich muß gehen, denn ich bin eigentlich schon zu lange hier geblieben.“

Genevieve will kein Wort sagen, daß ein Dienerrin sie begleitet, und es geht es durch den Regen zum „Steinhau“ zurück. Schwarz und finster zwischen dunklen Bäumen begraben, steht es da, wie eine Weiserung, ein so großer Kontrast zu dem kleinen, weißen Landhause, daß es selbst die Dienerrin mit misstrauischen Augen ansieht.
„Ein gewaltig finstere Ort für eine junge Dame wie Sie, Genevieve Liberte.“ sagt sie. „Wie springe ich mich auch eine solche finstere Frau sein, um mit ihr zu leben. Ich wünschte, Sie gehörten zu Mlle. Otnar!“
„Ich wünschte es auch. Ich danke Ihnen für Ihre Begleitung, gute Nacht!“
Die Begleiterin entfernt sich. Genevieve erscheint auf dem Balkon, nimmt ihrer jungen Geliebten die nassen Gewänder ab, und Liberte geht erschöpft und müde in ihr Zimmer. Sie öffnet geräuschlos die Thür zu ihrer Großmutter, das Nachtlicht brennt dunkel, der Nachtknecht steht auf einem Tischchen neben dem Bett. Mrs. Springfield liegt in tiefem Schlaf. Liberte drückt die Thür sanft ins Schloß und kehrt in ihr gerade gegenüberliegendes Zimmer zurück.
Sie kann das Aufschlagen des Regens an die Fenster, das Dampfen, unaufhörliche Brausen des Windes zwischen den Säulen und das Toben des Ozeans hören.
„Wie wild die Nacht ist!“ denkt Liberte. Sie denkt mit Schauern daran, ob nicht Genevieve in diesem Augenblick in Argwohn gebrechlichen Schiffe an der Küste von Maine vom Sturm herangeworfen wird. Wie krank wird sie sich fühlen, und Genevieve hat eine Schwere vor dem Kopf und jeder Unannehmlichkeit und sich selbst vor dem Schatten der geringsten Beschwerde im Leben zurück.
„Wenn ich mir helfen könnte!“ denkt Liberte. „Ich nähme Ihren Anteil und den meiligen dazu auf mich. Aber ich kann nicht. Ich kann für Sie leben, aber Sie muß für sich selbst ebenso gut leiden. O, wenn ihr Jules etwa nachfolgt! Und ich habe heute Abend auf seinem Gesicht die Vorzeichen irgend eines verzeihlichen Schrittes gese-

hen. Sie wird es nachgeben, sie ist unerbittlich wie das Schicksal, und er ist leidenschaftlich, eigenartig und leichtsinnig. Die Wahrheit wird an den Tag kommen, und alles, was er auf Erden am meisten begehrt, wird für immer verloren sein. Und dann, ja was dann?“
Sie setzt sich, das Haupt auf die Stuhllehne gestützt, und bleibt lange Zeit schweigend und regungslos. Ihr Kopf schmerzt sie, oder ist es bloß ihr Herz? Eine bittere Ahnung erfährt, ein Gefühl der Erschöpfung bedrückt sie. Sie erhebt sie sich, als die Uhr in der Halle die sechste Stunde schlägt, und schließt sich langsam an, zur Klinge zu gehen.
Das Weisse geküsst Weib um Kraft bringt viel leicht schwach und erschöpft, aber es ist von Herzen geliebt, und sie legt sich nieder. Die schweren Augenlider fallen ihr fast augenblicklich zu, und sie schläft schon zur Hälfte, als der Kopf in den Kissen noch kaum zuricht gebettet ist. Einmal noch fährt sie bei einem Geräusch aus dem Schlafe empor, aber es sind bloß Johannes und Genevieve, welche sich in ihr Schlafgemach hinan begeben, dann tritt tiefe Stille ein. Liberte schläft fest.
Sie schläft lange und traumlos, aber plötzlich erwacht sie, das Herz klopfte ängstlich und aufgeregter, und sie setzt sich aufrecht im Bett empor. Was war das? War es bloß eine alte Uhr, welche die zweite Stunde schlug? Noch vibriert die letzte Schwingung; in der Luft, aber gewiß, es war etwas Anderes. Sie hat einen Schrei gehört, einen schmerzhaften, durchdringenden Schrei, den ein Schmerz empfindet.
Das Herz pocht ihr so heftig, daß sie für einen Moment nichts anderes hören kann. Sie horcht und wartet, die Augen wild aufgerissen, aber es folgt kein anderer Schrei, es herrscht wieder tiefe Stille. Selbst der Regen hat aufgehört, und ein bleicher Mondstrahl bricht durch die Fenstervorhänge und fällt auf ihr weißes, erschrecktes Gesicht.
(Fortsetzung folgt.)

Herrliche Kleiderstoffe,
fortwährender Eingang in Neuheiten,
kauft man allerbilligst bei
Ernst Mittag.
Mit Musterbüchern sehr gern zu Diensten.

Zum Umzug
werden ältere Möbel wieder sauber
gemalt und sein lackiert in der
Möbelfabrikerei von
Max Böwe, Hauptstraße 58,
bei Tischlermeister Böbe.
Wohnung: Bismarckstr. 26, 1. Et.

Solster-Möbel,
größte Auswahl am Platz,
fertige Sophas und Garnituren
in nur streng solider Ausführung.
Die Sophas
sind jetzt in allen Formen und Be-
zügen in den Preislagen von 35 bis
250 Mark vorrätig.
Geschmackvolle Jugenddecorationen
von der einfachsten
bis zur elegantesten Ausführung.
Lager von Vitragen,
Spachtelstühlen, Stoles und
Gardinen.
Sange Wohnungs-Einrichtungen
werden jeder Zeit hilfsbereit
nach jedem Wunsch prompt und
unter Garantie ausgeführt.
Richard Fährlich,
Tapezierer und Decorateur,
Riesa, Rostockerstr. 67.

PATENTE etc.
Patentanwal
SACK-LEIPZIG

Gardinen,
Stoles, Vitragen u. s. w. empf. in
wundervollen Mustern u. enormer
Auswahl zu billigsten Preisen. Reizen
für 1-6 Fenster passend, zum Warm-
preis, das preisgünstigste.
Gardinen-Specialgeschäft von
Eduard Doss, Dresden,
26 Waisenhausstr. 26,
im Hause des Victoria-Salon.

Neue und gebrauchte
Pianos
Flügel, Harmoniums
zur renommierten Fabrik
in jeder Preislage, auch
auf Abzahlung
ohne Preiserhöhung empfiehlt
Planolager u. Versandhaus
Stolzenberg, Dresden
Hauptstr. 110 Nr. 11.
Empfehlen v. Egl. Konservatorium
Circa 100 Instrumente zur Auswahl
— Preisliste gratis. —

PATENT
TECHNISCHES BUREAU
Winter
DRESDEN
Königliche Patent-Commission
Staatskommissar

Thüringisches
Technikum Jmenau
Herrn u. mitl. Fachschule für:
Lehrer- u. Maschinen-Ingenieur-
u. Maschinen-Techniker und
Werkmeister-Ingenieur.
Staatskommissar
Töchter-Pensionat
von Frau Stenerrat Diesel,
Weißen,
Zscheiherstraße 1, 1.
Sorgfältige Ausbildung in allen
wissenschaftl. und prakt. Fächern. Vor-
z. ägl. Referenzen. Näh. durch Prospekt.

Julius Feurich, Leipzig.
Königl.ächs. Hof-Planerfabrik.
Cataloge gratis.
Feurich Flügel
Feurich Pianinos.
Fabrikat
ersten Ranges.
Vielfach prämiert.
— Leipzig 1907 —
allerhöchste Auszeichnung
„Königl.ächs. Staats-Medaille.“

Spiegel,
größte Auswahl. Gläser aus den berühmtesten
Spiegelglasfabriken, sauberste Kratzarbeiten
billigste Preisstellung.
Johannes Enderlein,
Möbelfabrik.

Beste Sorten
Gemüse- u. Blumen-
Sämereien,
keine runde gelbe und rote
Stetzweibeln
empfiehlt
Hermann Schneider,
Samenhandlung, Wettinerstr. 11.



Für Wagenleidende!

Alle, denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des
Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer
oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
Magenerleiden, wie Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-
schmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen
haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das be-
kannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig
befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und
stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Men-
schen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein be-
seitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut
von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt
fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magen-
erleiden schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen,
seine Anwendung anderen schmerz, ätzenden, Gesundheit zerstörenden
Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Auf-
stoßen, Sodbrennen, Blähungen, Heißheit mit Erbrechen,
die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so häufiger
auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Fol-
gen, wie Verstopfung, Kop-
f-
schmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutzucker-
erleiden in Leber, Niere und Pfortaderleiden (Hämorrhoidal-
leiden) werden durch Kräuterwein rasch und gesund beseitigt.
Kräuterwein befreit Unverdaulichkeit, verleiht dem Ver-
dauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten
Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-
kräftigung**
sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber. Bei pänylicher Appetitlosigkeit, unter nervöser
Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopf-
schmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam
ein. Kräuterwein gleicht der geschwächten Lebenskraft
einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, be-
wehrt Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig
an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die er-
regten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenskraft.
Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. 1,75
in Riesa, Zommatzsch, Großenhain, Strehla, Ohren,
Mühlberg, Elsterwerda, Dahlen, Oschatz, Mühlhausen,
Müglitz, Cölln, Meißen, Dresden u. s. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig“ im
Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Original-
preisen nach allen Teilen Deutschlands porto- und kostenfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Weichmittel; seine Bestandteile
sind: Maloagewin 450,0, Weizenklein 100,0, Styrerin 100,0, Roh-
wein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rischsaff 320,0, Wonna 30,0,
Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Engelenwurzel,
Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man!

Die besten und billigsten
Solster-Möbel
kauft man im Tapezier-Geschäft von
Max Hoffmann, Riesa,
Brückerstr. 3.

Zur Frühjahrsanpflanzung empfehle:
Glematis patens
(blühbare, großblumig),
Gentiana scabra
(buntebloune Alpenblume),
Rosa rugosa rogaliana,
Ephra (starke Pflanzen),
Stoekwibeln, gelbe Zit. Klefen,
Nro 50 Bg.
H. Krüger, Riebrich-Kaufstr. 3, I.

Sophas
in
Kameel-Taschen und
Plüsch-Garnituren,
Plüsch, Seide, Goblin, Woll-
und Fantasiestoffen
empfiehlt das

MÖBEL-MAGAZIN.



RIESA
Pausitzerstr. 20
hält vollständige
Ausstattungen
von
Mk. 150, 300, 500, 700-3000.
stets am Lager.

Salons
in italienischem, Satin- und deutsch.
Nussbaum, Mahagoni.
Speisezimmer
in Eiche und amerik. Nussbaum.
Schlafzimmer
in Eiche, Nussbaum und imit.
Reformbetten, Reformmatten
Patent-Schlafsofas.
— Fernsprecher Nr. 111. —

Direct an Private
versende gegen Rücknahme
6 m ca. 90 cm ungeliecht Kesself
à 34 Bg.
6 " " 83 " ungeliecht Coerver-
Dachent à 44 Bg.
6 " " 92 " ungeliecht Ren-
forced à 40 Bg.
4 " " 160 " ungeliecht Bett-
tuchstoff à 74 Bg.
22 m zusammen für 10 W. 02 Bg.
Gustav Rothschild,
Bettwaren-Niederlage,
Wittweida i. C.
Portofreier Probeversand von In-
letts, Weißdunst, Bettzeugen, Bar-
genten, Handtüchern, Schürzenstoffen.

Meinel & Herold
Königsplatz (Garten) No. 14.
verkauft pr. Ladung, versandt
solide Casco-Zug-Harnen-
taschen ca. 30 cm hoch, in ge-
wöhnlicher Form, offene
Klappen, verstell. Stuhl-
federung, 30 l. Inhalt. Dopp-
elholz in best. Qualität.
Horn- u. Strohwaren, Doppeltücher,
Barm. 105 versch. Dr. 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 bis 1/32. —
Balken, Oratorien, Akkordeon, Zithern, Viol-
nen, Bandhörn, Bandolone, Barock. Zurücknahme
u. Geld zurück. — Die herein bringend, zinsfrei kann
nicht mit billiger offeriert zu werden, ist der Preis
niedriger, ist nach die Qualität geringer. Vor über-
weisen Einlauf verlange man einen großen Maß-
Catalog einsehe. — Über 3000 Dankschreiben.

Altar-Bekleidungen
Garnitur
Franz Heinke, Hannover.

Geschwister Philipp,
Hauptstr. 59 Riesa Hauptstr. 59

empfehlen:
Cacao Bero,
Puder-Cacao,
Leguminosen-
Gucafin-
Albumin-
Nährsalz-
Sichel-
Säfer-

Beide Wollwollen chemisch reinen
Milchzucker
empfehlen
H. B. Hennicke, Drogeriehandlung.
75000 Fl.
Sect,

in Qualität, bestant mouffierend, werden
von einer bedeutenden Rheinischen
Sectfabrik bei Abnahme in Risten
von 12 bis 60 Fl à 1/2, Fl. mit 1
Mark incl. Emballage vor Eintritt der
Schaumweinstener
abgegeben. Garantie für reinen Trauben-
wein u. Haltbarkeit. Probeflaschen
per Rücknahme.
Mödel & Großer, Leipzig.

Roth- u. Weisswein
in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Medicinal-Leberthran
(Gebrüder Meyer), beste existierende Marke,
in ganzen und halben Flaschen, sowie
ausgewogen empfiehlt
A. B. Hennicke,
Drogeriehandlung.

Medicinal-Tokayer,
garantirt absolut reinen Trauben-
wein in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Flaschen
und ausgemessen empfiehlt
A. B. Hennicke,
Drogerie, Riesa.

Kein Husten mehr!
Walther's Fichtennadelbalsam
(Bestandteile: Zucker und 1% Fich-
tennadelextrakt) sind sehr empfeh-
lenswerth bei Husten, Heiserkeit und
allen Störungen der Athmungs-
organe. Zu haben bei: **Paul Roschel,**
Bahnhofstr. 11, H. B. Hennicke, Hauptstr.

Bei Zahnweh
jowile zum Ausfüllen hölzler Zähne ver-
wendet man am besten flüssigen Den-
tinfitt von **E. Walther, Halle a. S.**
Zu haben: **H. B. Hennicke,**
Paul Roschel.

Für Hustende und
Catarrhleidende.
Kaiser's
Brust-Caramellen
Kaiserstr. m. Zucker l. sester Form.
Die sichere notariell begl.
Wirkung Zeugnisse
ist durch anerkannt.
Einzig dastehender Beweis für
sichere Hilfe bei Husten, Heiser-
keit, Catarrh u. Verschleimung.
Packt 25 Bg. bei: **H. B. Hen-
nicke in Riesa, Fritz Donath**
in Glauchitz, H. B. Dietrich in Ortha.

Grill-Room,
DRESDEN.
Wilsdruffer Straße 11
und Obergasse.
Treffpunkt aller Fremden und Ein-
heimischen. Bestfrequentestes Bierlokal
im Centrum.
Wilsdruffer Straße 11
und Obergasse.
Grill-Room.

Moderne Möbel für Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche, **Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26.**
Steinerne Reform-Matratzen empfiehlt

Regenschirme

empfehlen in großer Auswahl die Schirmfabrik von
Fr. Krumbiegel Nachfolger, Robert Schiebille, Hauptstr. 38.
Reparaturen und Bezüge prompt und billig.

Zug-Jalousien und Roll-Läden liefert **Robert Hofmann, Tischlerstr., Kastanienstr. No. 63.** Reparaturen prompt und fachgemäß.

A. Messe,
Bankgeschäft,
Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 3%
" monatl. Kündigung " 3 1/2%
" viertelj. " " 4%
Baareinlagen " halbj. " " 4 1/2% p. a.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Achtung! Nur bis 25. März! Achtung!
Grosser Räumungs-Verkauf

zu colossal herabgesetzten Preisen.

Günstigste Gelegenheit für Confirmations-Einkäufe.

Paul Bischek, Bahnhofstr. 16.

Bei Einkäufen über 10 Mark noch 10 Procent Extra-Rabatt.

W. SPINDLER

Berlin C und
Spindlerfeld bei Groppe

Färberei und Reinigung
von Damen- und
Herren-Kleidern, sowie von
Möbelstoffen jeder Art.
Waschanstalt für
Gardinen aller Art,
echte Spitzen etc.
Reinigungs-Anstalt für
Gobelins, Smyrna-,
Velours- und Brüsseler
Teppiche etc.
Färberei und Wäscherei
für Federn u. Handschuhe.
Portogebühren
werden seitens der An-
nahmestelle nicht erhoben.
Annahme für **Riesa** bei
Marie Saggan, Hauptstr. 55

**Färberei und
Chemische
Waschanstalt.**

Zur
Confirmation

empfehlen
**Glacéhandschuhe,
Zwirnhandschuhe,
Cravatten,
Leinen-Wäsche,
Gumm-Wäsche,
Hosenträger**

in bekannter Güte zu billigen
Preisen.

Max Werner,
Handschuhmacher.

Gesangbücher

in großer Auswahl in nur ganz soliden Einbänden und verschiedenen Preislagen empfiehlt einer eifrigen Beachtung

A. verw. Reinhardt,

Wettinerstr. 10.

Jeder

vorsichtige Sportsmann wählt die weltberühmten Marken
Brennabor, Phänomen, Dürrkopp.

Großes Lager unterhält

Franz Niedel, Gröba-Riesa,
Fahrradbau und Reparaturwerkstatt.



Möbelfabrik und Hermann Schlegel,
Magazin von
Hauptstrasse 83 Riesa Hauptstrasse 83
empfehlen großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel,
Spiegel und Stühle, echt und imitirt. Ganze Ausstattungen vom ein-
fachen bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach
Auswärts franco.

J. C. Winter,

Maschinenfabrik,
liefert alle Maschinen und Geräte!
Reparaturen sachgemäß und prompt.



**Kunfelsamen,
Selbe Eckendorfer
Riesen = Walzen,**
echt und vollkommend.

Beste hiesige
Rothkleejaat
empfehlen
Hermann Schneider,
Samenhandlung,
Wettinerstr. 11.

Böhmische Bettfedern und Dunnen

empfehlen bestens in garantirt saubersten, füllkräftigsten Qualitäten zu äußerst
billigen Preisen die Oberlausitzer Reinwandhalle von

Adolf Ackermann.

Special-Reinen- und Wäschegehalt.

Mark 15,000,000.—

Dresdner 4% Stadtanleihe

— kündbar bis zum Jahre 1910 —

gelangen am 14. ex. zum Course von

101,60 %

zur Zeichnung. Voranmeldungen hierauf nimmt zu Originalbedingungen entgegen

A. Messe, Bankgeschäft.

and
preu
ein
wert
gen
sch
sind
nor
Kun
Ritt
und
nach
dam
stän
auch
Rach
da
Scher
bung
mische
nicht
genom
präsi
über
Rach
welke
die D
Uebel
erwäh
jen a
gegen
wom

je m
stip
den.
Lang
Kauf
lich
Bier
unter
mend
B
ergäh
sten
zu
ver
frü
Geg
dug
ren,
gedr
Bege
ter
Zust
umher
kommt
Vor

W
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z

Zur Rauchverhütung.

Bei der Verhütung übermäßiger Rauchentwicklung aus Feuerungs- namentlich Dampfesselanlagen, hat die preussische Staatsregierung nach Abschluß der Arbeiten einer von ihr seit Jahren mit der Prüfung von Rauchverbrennungseinrichtungen beauftragten Sachverständigenkommission nunmehr gemeinsame Maßnahmen in Aussicht genommen. Auf Beschluß des Staatsministeriums sind zunächst die Feuerstättenbetriebe angewiesen worden, der Rauchverhütung in ihren Anlagen besondere Aufmerksamkeit zu widmen und nötigenfalls mit der Einrichtung rauchverhütender Vorrichtungen an Feuerstätten vorzugehen. Ebenso ist an die Gemeinden, Kreis- und Provinzialverbände das Ersuchen gerichtet worden, nach dem Vorgang der Staatsbehörden zu verfahren, damit die Industrie keinen Anlaß habe, auf etwaige Mißstände bei diesen Anlagen hinzuweisen, wenn nunmehr auch von ihr erwartet werde, daß sie der Frage der Rauchverhütung erhöhtes Interesse zuwenden, namentlich da durch die Arbeiten der erwähnten Kommission mit Sicherheit angenommen werden kann, daß bei Anwendung geeigneter rauchverhütender Apparate eine ökonomische Schädigung der Besitzer von Feuerungsanlagen nicht eintreten wird. Der Handelsminister hat Anlaß genommen, die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten von Berlin anzuweisen, in der Folge der übermäßigen Rauchentwicklung gewerblicher Anlagen mit Nachdruck entgegenzutreten und zugleich darauf hinzuwirken, daß, falls die eingeleiteten Maßnahmen sich auf die Dauer nicht als ausreichend erweisen sollten, um den Uebelständen Abhilfe zu verschaffen, der von der oben erwähnten Kommission angeregte, von industriellen Kreisen aber als besonders lästig bekämpfte Erlaß einer gegen übermäßige Rauchentwicklung gerichteten Polizeiverordnung sich nicht werde vermeiden lassen.

Vermischtes.

Tschechische Unverschämtheit ist neuerlich ebenso mühig als treffend von einem deutschen Gasthofsbesitzer in einem böhmischen Städtchen heimgeleuchtet worden. Ein tschechischer Gast kam in die Bierstube und verlangte Bier, aber „in einem Gefäß, aus dem noch kein Deutscher getrunken hat“. Da erschien der Wirth freundlich lächelnd und überreichte dem Wenzelsjüngling sein Bier in einem — Pferdebeimer. Der Tscheche verließ unter dem Hohngelächter der deutschen Gäste wuthschäumend das Lokal.

Bums, hat der Herr Pfarrer Feuer! Man erzählt der „Tägl. Rdsch.“: Die weimarischen Landesfürsten haben sich von jeher der Liebe ihrer Untertanen zu erfreuen gehabt, nicht zum mindesten auch der jüngst verstorbenen Großherzogin Karl Alexander und seine schon früher heimgegangene edle Gemahlin Sophie. So sind Erzählungen lustiger Art über Karl August und Goethe buhendweise im weimarischen Ländchen verbreitet. Schnurruten, die auch über die Grenzpfähle des Großherzogthums gedungen sind. Weniger bekannt dürfte aber folgende Begebenheit sein, die sich unter Karl Friedrich, dem Vater des verstorbenen Großherzogs zugetragen hat. Dieser Fürst hatte die Gewohnheit, unerkannt in seinem Lande umherzugehen, um selbst nach dem Rechten zu sehen. Da kommt er auch eines Abends in ein Dörfchen bei Weimar. Vor dem Pfarrhause macht er Halt. Vor der Thür sitzt

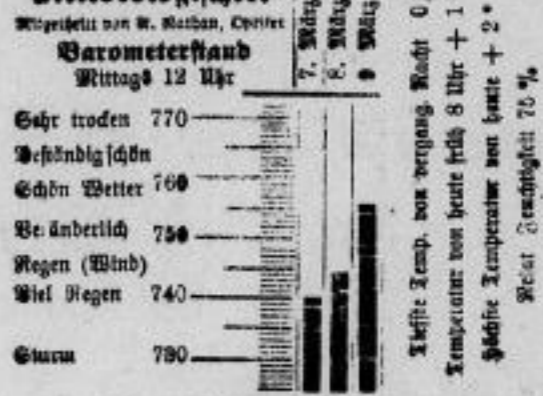
der würdige Pfarrer, die lange Pfeife rauchend. Karl Friedrich gefallt sich zu ihm und erkundigt sich eingehend nach seinen Verhältnissen. Der Pfarrer erkennt seinen Landesfürsten nicht und klagt nun von der Leber weg seine Noth: Viel Kinder, wenig Gehalt; bausälliges Haus, viele erfolglose Bewerbungen um bessere Stellen; aber da oben ginge doch nur Alles nach Wunsch und er würde darum wohl auf dieser schlechten Stelle bis an sein seliges Ende bleiben müssen. Während er sich warm erzählte, ging ihm verschiedene Male die Pfeife aus. So oft er nun mit seinem Feuerstein Funken schlug und diese auf den Boden herabfielen ließ, brach er unwillkürlich in die Worte aus: „Bums, da hat der Herr Pfarrer Feuer!“ Das belustigt den Fürsten theilnahmlos, ohne daß er sich zu erkennen giebt, verabschiedet er sich von dem Pfarrer, mit dem guten Vorsatz im Herzen, dem würdigen Manne sobald als möglich zu einer besseren Stelle zu verhelfen. Die Gelegenheit hierzu bot sich bald. Nicht lange darauf starb nämlich der Inhaber der am besten bedachten Pfarrstelle des Landes. Karl Friedrich erinnert sich des Pfarrers; er bestimmt, daß nur diesem die Stelle zu übertragen sei. Eigenhändig theilt der leutfelige Fürst dem Pfarrer seine Beförderung mit und schließt sein Schreiben mit den spaßhaften Worten: „Bums, hat der Herr Pfarrer eine Pfarre! Karl Friedrich.“ Jetzt erst mußte Feuer, wem er seine Noth geklagt hatte.

Eine schwimmende Ausstellung. Die Yankees haben wieder eine großartige Idee ausgeheckt, um ihren kaufmännischen Erzeugnissen neue Absatzgebiete zu verschaffen. Wie aus Washington gemeldet wird, arrangirt Mr. Austin, der Chef des Statistischen Bureaus, eine schwimmende Ausstellung amerikanischer Erzeugnisse, die um die Welt geführt werden sollen. Die Regierung hat mehrere Transportschiffe hergegeben, und diese sollen mit den ausserlesensten Ausstellungen kaufmännischer Erzeugnisse, die die „Merchants Association“ ausgewählt, gefüllt werden. Die schwimmende Ausstellung wird alle möglichen amerikanischen Waaren enthalten. Die Transportschiffe sollen auf ihrer Fahrt um die Welt Südamerika, Indien, Japan, Rußland, China, Afrika und die großen Häfen überall besuchen. Sowohl Kaufleute wie das große Publikum sollen an Bord unterhalten und ihnen die Ausstellungsgegenstände gezeigt werden. Keine Bemühungen sollen gescheit werden, um in jedem Orte die Vorzüglichkeit der amerikanischen Waaren zu zeigen. „Alle Welt kann nicht zu einer Ausstellung kommen, aber wir können eine zu aller Welt bringen.“ meinte Mr. Austin.

Vor Verfolgung der Schleiereule warnt mit vollem Rechte Dr. Victor Hornung in der Wochenschrift für Thier- und Pflanzenfreunde „Nerthus“. Er sagt von dieser Eule: Bezüglich ihres Farbenkleides ist die Schleiereule wohl die hübscheste von den einheimischen Vertretern ihres Geschlechtes; bei ihr sind die feinen Zebren, die das Gesicht umgeben und die den sog. Schleier bilden, besonders schön ausgeprägt. Kirchthürme sagen ihr, während des Tages, als Aufenthaltsort besonders zu; von hier aus unternimmt sie bei Anbruch der Dämmerung ihre Jagdzüge auf die benachbarten Felder und verpeißt ohne Gnade das Feldmäuschen, welches unter dem Schutze der Dunkelheit die schöne Sommernacht zum Promentiren benutzte. Geräumige Dachböden, unbewohnte, verfallene Häuser, die einsam und verlassen daliegen, sowie

alte Festungsbürme liefern ihr in gleicher Weise eine beliebte Herberge, auch sucht sie sogar auf dem Taubenschlage, inmitten der buntschwarzen Taubenschaar, Unterkunft. Die Tauben sehen in ihr durchaus keine Feindin, ruhig und furchtlos fliegen sie ein und aus, brüten und ziehen ihre Jungen groß, ohne Eingriffe in ihr Familienleben von Seiten der Mitbewohnerin zu fürchten. Ich habe selbst einmal Gelegenheit gehabt, zu beobachten, daß sich ein Schleiereulenpärchen in einem Taubenschlage vollkommen häuslich niedergelassen und an passender Stelle seine Nische errichtet hatte. Die Jungen schlüpfen auch glücklich aus, und junge Eulen und Tauben lebten in nächster Nähe in tiefstem Frieden bei einander. Die Tauben gewöhnten sich bald an diesen sonderbaren Gast und gerathen selbst dann nicht in Angst und Schrecken, wenn die Schleiereule ihre wunderlichen Liebeslieder anstimmte. Auf dem Taubenschlage kann die Schleiereule dem Vögel aber große Vortheile bieten, denn die Gassfreundschafft, die sie findet, belohnt sie dadurch in hohem Maße, daß sie ein geschworener Feind von Ratten und Mäusen ist und ihnen deshalb eifrig nachstellt; gerade auf Taubendöden stellt sich dieses Ungeziefer besonders gern ein, dem Taubenfreunde oft großen Kummer bereitend. Es kann nur dringend gerathen werden, der Schleiereule allenthalben Schutz angedeihen zu lassen, da sie Mäusen und Ratten aller Art wegschneidet. Geräuschlos und leichten Fluges revidirt sie gründlich ihren Bezirk und vertilgt manchen Feind des Landwirthes. Daß sie hin und wieder einen Vogel überfällt und verzehrt, ist zwar nicht abzustreiten, ihrem großen Nutzen gegenüber, den sie stiftet, kann ein derartiges geringes Vergehen aber sicherlich nicht einschlagend sein, um sie der Verfolgung auszusetzen.

Meteorologisches.



Marktberichte.

Niesau, 9. März. Butter per 100 Pfd. 2,00 bis 2,40. Rindfleisch per 100 Pfd. 2,40 bis 2,60. Schweinefleisch per 100 Pfd. 2,40 bis 2,60. Eier per 100 Stk. 1,20 bis 1,40. Hühnerfleisch per 100 Pfd. 2,40 bis 2,60. Gänsefleisch per 100 Pfd. 2,40 bis 2,60. Entenfleisch per 100 Pfd. 2,40 bis 2,60. Fischfleisch per 100 Pfd. 2,40 bis 2,60. Gemüse per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Obst per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Holz per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Mehl per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Zucker per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Salz per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Branntwein per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Spiritus per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Petroleum per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Kohlen per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Eisen per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Kupfer per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Zinn per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Blei per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Silber per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Gold per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Diamanten per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Edelsteine per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Perlen per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Schmuck per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Uhren per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Brillen per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Handschuhe per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Hüte per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Kleider per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Schuhe per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Taschen per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Koffer per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Reiseutensilien per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Spielzeug per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Bücher per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Musikinstrumente per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Sportausrüstung per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Gartenmöbel per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Hausgeräthe per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Porzellan per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Glas per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Eisenwaren per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Holzwaren per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Textilien per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Lederwaren per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Papierwaren per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Druckereier per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchbinderei per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchdruckerei per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchhandlung per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchverlag per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchvertrieb per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchhandel per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchmarkt per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchpreise per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchkosten per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchgewinn per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchumsatz per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchproduktion per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchverbrauch per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchbestand per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchlieferung per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchtransport per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchverpackung per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchverteilung per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchverkauf per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchkauf per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchtausch per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchverleih per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchrental per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchleasing per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchfinanzierung per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchversicherung per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchsteuer per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchrecht per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchpolitik per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchökonomie per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchethik per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchästhetik per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchpädagogik per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchpsychologie per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchphilosophie per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchwissenschaft per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchliteratur per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchkritik per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchrezeption per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchinterpretation per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchexegese per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchhermeneutik per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchapologetik per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchpolemik per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchdidaktik per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchmethodik per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchpädagogik per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchpsychologie per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchphilosophie per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchwissenschaft per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchliteratur per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchkritik per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchrezeption per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchinterpretation per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchexegese per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchhermeneutik per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchapologetik per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchpolemik per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchdidaktik per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Buchmethodik per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20.

Die Neuheiten in

Confirmanden-Jackettes

und Confirmanden-Kragen

finden in großer Auswahl ergriffen.
So günstig folgende Saison, sauberste Verarbeitung, das ist

riesig billige Preise!

Nur schöne, neue Sachen!
(Nicht ein einziges Stück vorjährig)

W. Fleischhauer.

Infolge größten Umsatzes in Niesau vortheilhaftester Einkauf.

Confirm.-Jackettes, vorn offen, mit eleg. Bilderei und Motzen, Stück 4, 5, 6, 8 Mk.
Confirm.-Kragen mit Kasse und Bandschleife, von 75 Pfg. an.

Stenographie.

Das einzig zeitgemäße Kurzchriftsystem, welches auf rein wissenschaftl. Grundlage in der einfachsten Weise ausgebildet ist und den höchsten praktischen Anforderungen entspricht, ist unstreitig die National-Stenographie. Im Gegensatz zu den veralteten Systemen weist sie folgende Vorzüge auf: leichte Erlernbarkeit, Unabhängigkeit von der Zelle, keine Unterscheidung zwischen dicken und dünnen Grundstrichen, stärkste Wiederlesbarkeit, größte Schreibfähigkeit. Die kolossalen Unterrichtsfolge sind die beste Reflekt. Ein neuer

Unterrichtsgang

In der Dauer von nur 5 Stunden bezieht Dienstag, den 12. März, Abends 7/9 Uhr im Hotel „Kaiserhof“. Lehrpreis mit Lehrmittel 3,00 Mk.
National-Stenogr.-Verein.

Königl. Sächs. Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“ zu Niesau.

Das diesjährige

Wintervergnügen,

bestehend in humoristischen Vorträgen und Tänzen, findet Dienstag, den 12. März, ex. im Saale des Schützenhauses statt.
Alle Kameraden nebst werthen Angehörigen werden um recht zahlreiche Theilnahme gebeten. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Anfang punkt 8 Uhr. Der Gesamtvorstand.

Gasthof Mergendorf.

Morgen Sonntag empfehle ff. Kaffee und Kuchen.
Franz Sachse.
NB. Mittwoch, den 13. März halte meinen Karpfenschmaus ab.

Paris 1900 Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG- BUCKAU.

Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft,
dauerhafteste und zuverlässigste
Betriebsmaschinen
für Industrie und
Landwirtschaft.




Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Höchste Anzeichnungen 1900: Dresden, Royal, Winitza, Pakow.

Achtung!
Alle Radfahrer von Zeltzahn und Umz., welche gefonnen sind einem Radfahrerverein beizutreten, werden gebeten, sich Sonntag, den 10. März, Nachm. 2 Uhr im Gasthof zum Stern in Zeltzahn einzufinden.
Mehrere Radfahrer.

Eine weiße Trommel Taube,
Taubheit, hat sich **verfliegen.**
Bjgaren bei
Bäckermeister W. Winkler.

Kl. jung. Herr sucht per 1. April **gut möbl. Zimmer** zu mieten. G. R. Offerten u. Preisangabe unter **M. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten

Ed. Schmitt jr. Wisnawitzer 26, II. 1.
Ed. Schmitt jr. Schultze 5, II. 1.
2. Schulstr. frei Woblerstr. 12, 3. Et.
Schlamm jr. Ritterstr. 14 2. Et. 1.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Wo? hat die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung zu vermieten, 1. April bezugsbar
Weida 81.

Schöne halbe Etage zu vermieten, 1. April bezugsbar in **Gröbe 26 D.**

Eine Oberküche mit Küche, Kammer und Zubehör ist zu vermieten, Offener bezugsbar
Zeltzahn 44 b.

Eine 1 Etage, freuntl. Lage, best. aus 3 Stuben, Kammer, Küche nebst allem Zubehör in best. Hause per 1. Juli zu vermieten.
M. u. H. 5. 4 a. d. Exped. d. Bl.

Eine freundliche, geräumige Wohnung in Röhren ist sofort zu vermieten. Näheres in Röhren Nr. 27 oder Röhren, Köfantenstr. 81. part. 2.

Eine Wohnung (1 Oberg. Etage) best. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden an der Kellertreue, ist vom 1. April ab an eine ruhige Familie für 200 Mk. zu vermieten.
Reichnerstr. 34.

4-5000 Mark auf gute Hypothek baldigst gesucht. Off. u. S. B. bis 12 Uhr. Hauptpostkammer niederzulegen.

M. 6000
Auf per 1. Juli d. J. auf sichere Hypothek auszuliehen. Näheres wollen schriftl. Adresse unter **S. 2.** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Haus- und Stallmägde sucht **Wittmann Carl, Röhren.**

Ein älteres Mädchen sucht sofort Aufwartung durch **Wittmann Carl, Röhren.**

Junges Mädchen von 16 Jahren sucht Stellung. Zu erfragen **Wittmannstr. 8, 3. Et.**

Suche für meine Tochter, welche Offener die Schule verläßt, **Stellung,** möglichst in Nähe Röhren. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesunde Amme sucht sofort oder später Stellung. Off. u. **R. K. 30** an die Exped. d. Bl. erbeten

Alleinstehende Frau sucht Arbeit im Ausbrennen von **Wäsche.** Näheres unter **R. K. 30, 3. Et. 1. Et.**

Gesucht für 1. April ein Mädchen mit Kochkenntnissen, sowie ein Mädchen für die Kinder und Hausarbeit. Zu melden bei **Frau Amtmannstr. 1, II.**

Wir suchen ein fleißiges, braves **Hausmädchen** zu baldigem Antritt, sowie ein fleißiges **Obermädchen.**
Dr. Rabner's Sanatorium, Röhrenstr. bei Dresden.

Suche per 1. od. 15 April, evtl. 1. Mai ein anständiges, fleißiges **Stubenmädchen,** welches schon längere Zeit in der häuslichen Arbeit tätig ist. Offerten unter **M. 100** an die Exped. d. Bl.

Büchlerin, welche sich selbstständig arbeiten kann, wird bei gutem Gehalt und fester Station per April gesucht. Offerten unter **S. Na.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Einige Stuben, Dusch, Küche u. Obergemächer, sowie ein tüchtiger Knecht mit guten Zeugnissen u. viele Mädchen finden sofort gute Stellung durch **Wittmann Carl, Röhren.**

Wittmann Carl, Röhren.

Ein Schneidergehilfe, guter Arbeiter auf Holen und Wischen, erhält dauernde Beschäftigung bei **Wittmann Carl, Röhren.**

Schneidergehülfe auf große Arbeit sucht zum sofortigen Antritt **Wittmann Carl, Röhren.**

Suche zum baldigen Antritt einen **jungen dritten Bäckergesellen.**
John Nr. 600

Reinh. Heinze, Bäcker mit Motorbetrieb, **Selbig bei Blauhof.**

Handarbeiter gesucht. **Wittmann Carl, Röhren.**

Herren, welche geneigt sind, die Agentur einer neuen, gut eingeführten Lebensversicherungsgesellschaft bei hoher Provision, evtl. System Gehalt, zu übernehmen, belieben ihre Adressen unter **S. 1. 2.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Pferdejunge wird gesucht in **Weida Nr. 35.**

Herren, Aufsicht n. d. g. durch Frau **Wittmann Carl, Röhren.**

Ein Sohn verheirateter Eltern, welcher Offener die Schule verläßt, findet Stellung als **Kellnerlehrling.**
Hotel Münch.

Landwirthschaft, 11 Acker groß, gute Lage, alles in bestem Stande, m. vollem Vieh, leb. u. ob. Inventar, m. guten, theils neuen Gebäuden, auszug- u. herbergfrei verp. halber bei wenig Anhang für annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres theilt **Wittmann Carl, Röhren.**

Kanarienhühner, die besten, sind zu verkaufen **Wittmann Carl, Röhren.**

Dresden-Striesen, gesunder Aufenthalt, billiges Wohnen, passend für Rentiers, Pensionäre u. s. w. Jede Auskunft, insbesondere der Nachweis von Wohnungen, bereitwilligst durch den „Verein für Dresden-Striesen“, **Wittmann Carl, Röhren.**

Baustellen in Röhren, hat billigst abzugeben **Wittmann Carl, Röhren.**

Holz-Auktion. **Donnerstag, den 15. d. M.,** Vormittags 10 Uhr kommen auf Röhrenstr. Nr. 10 nahe am Dorfe nachverzeichnete Holz zur Versteigerung.
23 Stangen Buchen, passend zu Küstungen und Baumplanken, bis 10 m Länge; 40 Stück ausgelesene Baumstämme 4,5-5 m lang; 30 m Stollen; 18 m starke, kernige Scheite; 28 Kesselhäfen.
Bedingungen vor der Auktion. Zusammenkunft im Gasthof zu Röhrenstr. **Wittmann Carl, Röhren.**

Echte Vogel Kanarienvogel, **Wittmann Carl, Röhren.**

Kaffe-Kanarienvogel, **Wittmann Carl, Röhren.**

Junger, rubenreiner Hund, möglichst Pintcher, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **U. T.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Küster zu verkaufen **Wittmann Carl, Röhren.**

Ein Kuh, neureichend, nebst zu verkaufen **Wittmann Carl, Röhren.**

Eschen zu verkaufen. Zu erf. l. d. Exped. d. Bl.

Urin
Untersuchung, s. sichere Erkennung aller eitrigen Entzündungen, ohne irgend welche Angaben zu bedürfen, wird gewiss als alleinige Spezialität v. **Wittmann Carl, Röhren.**

Neu liegt zu verkaufen **Wittmann Carl, Röhren.**

Wittmann Carl, Röhren.

10 Fuder Gerste steht unentgeltlich ab **Wittmann Carl, Röhren.**

Gebr. Kochmaschine 18x28 mit Aufsatz und Pannone ist zu verkaufen **Wittmann Carl, Röhren.**

Mein Geschäft wird morgen Sonntag von Nachm. 2 Uhr an geschlossen.
Oberlausitzer Leinwandhalle
Adolf Adersmann.

Bekanntmachung.
Die Mitglieder der Zusammenlegungs-Gesellschaft zu Zeltzahn werden für Sonntag, als den 17. März, Nachmittags 2 Uhr im Gasthof „Zum Stern“ in Zeltzahn zu einer Versammlung eingeladen.
Tagesordnung:
1. Verfügung der königl. Kreisbauverwaltung zu Dresden, Feldwegbau betreffend.
2. Abtretung des Feldweges No. 935 an die politische Gemeinde.
3. Prüfung der Jahresrechnung.
Zeltzahn, d. 7. März 1901. **Friedrich Witsche, Genossensch.-Vorst.**

Bekanntmachung.
Allen Herren Gemeindevorständen und Gutsherrschaften hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit einer meiner englischen Dampfwalzen auch heute die fideleischen Straßen in der gesamten Nießner Gegend, wie bereits seit 10 Jahren, einwalzen werde.
Es bietet sich somit den geehrten Gemeinden und Gutsherrschaften die beste Gelegenheit, sich in direktem Anschluß an obige Arbeiten auch ihre Wege mit meiner Walze, welche ich unter billiger Berechnung zur Verfügung stelle, einzuwalzen. **Transportkosten werden nicht berechnet.** Best. Anfragen wolle man, bitte, direct an mich richten.
Wittmann, 8. März 1901.
Otto Schubert, Dampfwalzen-Besitzer.
NB. Auch kann ich mit einem der neuesten englischen Straßenreparaturer über dessen Verlässlichkeit mir die besten Zeugnisse vorliegen.

Total-Ausverkauf
infolge Ladengeschäftsaufgabe.
Erlaube mir, auf meinen **Andverkauf** von sämtlich auf Lager befindlichen Uhren und Fahrrädern zum Selbstkostenpreis ganz besonders aufmerksam zu machen.
Uhren und Fahrräder, jeder Concurrenz ebenbürtig, unter weltgehehrter Garantie.
Richard Vogel, Uhrmacher
Hauptstraße 73.

Spottbillige Kaffeepreise
der **Ersten Nießner Kaffee-Groß-Rösterei im Gasbetrieb** von **Max Mehner.**

Campinas	Mk. —.80	Neu-Granada-Mischung	Mk. 1.80
do. Perl-Mischung	—.97	Carlsbader	do. 1.80
Guatemala	do. II. 1.20	Wiener	do. 2.—
do.	do. I. 1.40		

Bei Einkauf von 10 Pfund an rohem Kaffee Röhren gratis immerhalb 15 Minuten ohne vorherige Anweisung.

Maggi's zum Würzen vorbestimmt in **überraschender Weise** Suppen und Speisen und giebt ihnen augenblicklich einen guten, kräftigen Geschmack. Wenige Tropfen genügen. **Als das Beste und im Gebrauch billigste** Küchenhilfsmittel empfohlen von **G. A. Schulze, Wittmannstrasse.** Ebenso empfehlenswert sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** à 12 und 16 Pfg. für je zwei Portionen **Fleisch- oder Kraftbrühe.**

Das beste tägliche Getränk.

van Houten's Cacao

Ist ein ausserordentlich nahrhaftes Getränk, welches einen wohltuenden Einfluss auf die Nerven ausübt.
Unübertroffen für den täglichen Gebrauch.

Brilets für Industrie und Hausbrand-Zwecke.
Böhmisches Braunkohlen, sächsische Industrie-Braunkohlen und Steinkohlen
hat billig abzugeben loco und Schluß
J. G. Herrmann,
Leipzig, Reichenstr. 4. Telefon 3105.